

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsteilung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Betrieb und Zeltungsbestellung 164-45, Druckerei und Formulareverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,15, auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Fernverkehrsbeitrag), bei Postbezug R.M. 2,92 (einschl. 42 Pf. Postgeb. und 88,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigenrundpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Mittwoch, 5. März 1941

Nr. 64

Deutscher Vormarsch — englischer Rückzug

Die englischen Propheten wieder einmal hereingefallen / Seitenhieb gegen Eden / Letzte Illusionen um General Wavell

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. März

In der ganzen Welt erkennt man die entscheidende Bedeutung der deutschen Reaktion auf die englischen Drohungen gegenüber Bulgarien. Die englische Agitation aber sieht sich zu dem Versuch gezwungen, gegen diese allgemeine Erkenntnis anzugehen. Das ist zwar ein aussichtsloses Beginnen, aber wie soll London die Vorgänge dieser ersten Märzwoche auch nur dem eigenen Volk klar machen, nachdem ihm ständig vorgezogen wurde, daß England den Balkan beherrsche und daß die Balkanstaaten den Achsenmächten feindlich gesinnt seien!

Wirklich ein guter „Witz“!

Nach am 25. Februar legte ein Reuter-Bericht eine Rede des bulgarischen Landwirtschaftsministers dahin aus, daß „Bulgarien beabsichtigt, im Falle eines deutschen Einmarsches Widerstand zu leisten“. Der Londoner Rundfunk rechnete sogar am 27. Februar — 30 Stunden vor dem Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt! — noch „mit einem außerordentlich starken Widerstand von Seiten Bulgariens“. In der famosen Sendung hieß es weiter, Deutschland habe „bereits in der Falle“, es habe sich eben zu weit gegen Bulgarien vorgewagt. In London hält man „alles, was sich da unten am Balkan abspielt, für einen guten deutschen Witz“. Mittlerweile ist nun aus diesem „Witz“ ein für die Briten sehr bitterer Ernst geworden. Die Tatsachen sehen ganz anders aus, als die englischen Prophezeiungen. Der deutsche Einzug in Bulgarien vollzieht sich planvoll. Die Aktionen der deutschen Diplomatie verwirklichen sich mit einer Präzision, die die sichere Gewähr des Gelingens in sich birgt. Politisch und strategisch haben Englands Positionen im Südosten einen entscheidungsschweren Stoß erlitten. Die Londoner Agitatoren aber entdecken scharfsinnig, daß Deutschland sich wieder einmal arg in die Reiffeln gefehlt habe.

Die Welt kennt diese Melodie. Sie wurde von den Engländern im vorigen Jahr beim Einsetzen der Westoffensive ebenso gesungen wie vorher beim Beginn der skandinavischen Aktion. Die beste Antwort darauf hat der Führer in seiner Rede vom 30. Januar gegeben mit der Feststellung: „Wenn wir in diesem Jahre soziale Fehler machen wie im vergangenen Jahre, werde ich am Ende dieses Jahres dem Herrgott auf den Knien danken.“

Edens Rückzugsverhandlungen in Athen

So wirkt es fast wie ein raffiniert ausgeheckter Seitenhieb gegen Außenminister Eden, wenn der Londoner Nachrichtendienst erklärt, Eden habe durch seine Verhandlungen mit der Türkei und Griechenland „die Köpfe aus Deutschlands bulgarischem Rücken herausgehauen“, und die Achsenmächte zerbrächen sich nunmehr den Kopf. In Wirklichkeit soll allerdings mit dieser lächerlichen Behauptung nur die Tatsache verdeckt werden, daß die Verhandlungen, die Eden gegenwärtig in Athen führt, nur noch dem Bemühen gelten, dem Rückzug Englands aus den letzten Machtpositionen im südöstlichen Europa eine gewisse Form zu geben. Auch bei dem überraschenden Dementi vom Montag über die Abreise des britischen Gesandten Rendell aus Sofia handelt es sich offenbar um den Versuch, den diplo-

matischen Rückzug nicht schon in den ersten Stunden zuzugeben. Nach einer Meldung aus Bichu wird dort die Verlängerung des Aufenthalts Edens in Athen höchstens noch so aufgeführt, daß Eden sich bemüht, die griechische Regierung gegen eventuelle Initiativen immun zu machen, die auf die Beilegung des Krieges in Griechenland hinarbeiten könnten. Mit den englischen „Köpfen“ ist es also nicht weit her. Edens Geschäftigkeit läßt nur die englische Unsicherheit noch stärker in Erscheinung treten. Er empfing in Athen außer dem türkischen auch den amerikanischen Gesandten, und in Washington hat der britische Botschafter Halifax mit Außenminister Hull eine Besprechung über die Balkanfragen gehabt. Churchill möchte also bereits seine Zuflucht zu dem Versuch nehmen, die Vereinigten Staaten in die europäischen Angelegenheiten zu verstricken und zum Dreinreden zu veranlassen. So wenig traut er sich selbst und dem britischen Einfluß noch zu.

Leere Drohungen!

Nebenher tut man in London so, als ob man in General Wavell mit seinen Streitkräften noch einen Trumpf in der Hand habe. Ein großspuriges Gladwunschtelegramm Churchills an Wavell und an den Oberkommandierenden der britischen Mittelmeer-Streitkräfte Cunningham wegen des Vorrückens in Italienisch-Somaliland läßt diese Illusion stützen. Während aber einerseits in London am Dienstag behauptet wurde, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Sofia noch völlig offen steht, wurde gleichzeitig in Londoner Blättern geschrieben, daß militärische englische Maßnahmen gegen Bulgarien nahe bevorstünden. Einige Londoner Blätter meinen, Englands Haltung werde sich zunächst darauf beschränken, Bulgarien aus Blockadegründen zum Feindesland zu erklären. „Daily Telegraph“ stellt es eben so hin, als warte England auf nur „volle Handlungsfreiheit“, um nicht bloß militärische Ziele in Bulgarien zu bombardieren, sondern auch bulgarisches Gebiet zu überfliegen, um ähnliche Ziele in Rumänien, beispielsweise die Ölfelder, zu bombardieren. Das Londoner Blatt ignoriert wohlweislich, daß nunmehr die Überfliegung bulgarischen Gebietes und der Weg nach Rumänien für die R.M. durch das Vorhandensein der deutschen Wehrmacht in Bulgarien für die



5000 Buchenlanddeutsche eingebürgert

In einer feierlichen Rundgebung zur Heimkehr der Volksdeutschen ins Reich, wurden, wie gemeldet, symbolhaft für alle volksdeutschen Umsiedler, 50 Buchenlanddeutschen vom Reichsführer SS Himmler in der Breslauer Jahrhunderthalle die Reichsbürgerbriefe überreicht. (H. P. A. Franz Roth, Landes-Multiplex-A.)

Briten unendlich viel riskanter geworden ist.

Nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen sollen die U.S.A. die Wahrnehmung der britischen Interessen in Bulgarien übernehmen. Gleichzeitig werden die durch britisches Geld ihr Schattendasein führenden sogenannten „holländischen, belgischen und polnischen Gesandtschaften“ in Sofia aufgelöst werden, da sie mit ihrem Geldgeber außer der Daseinsberechtigung jetzt auch die Daseinsmöglichkeit verlieren. Das ist nebenher kennzeichnend für Englands Rückzug aus dem Südosten.

Einmarsch in Bulgarien planmäßig

Erfolgreiche Luftangriffe auf Cardiff, Newcastle und englische Flughäfen

Berlin, 4. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien vollzieht sich planmäßig.

Leichte Kampfflugzeuge belegten im Laufe des getrigen Nachmittags unter Jagdschutz einen Flughafen in Südbengland mit Bomben. Mehrere Hallen und Unterkünfte wurden dabei zerstört.

In der Nacht zum 4. März griffen Kampfbombenverbände Felsen- und Industrieanlagen in Cardiff an. Es wurden zahlreiche Volkstreffler mit starker Explosions- und Brandwirkung in militärisch wichtigen Zielen beobachtet. An der südöstlichen Ostküste belegten Kampfflugzeuge die Ha-

fen- und Werftanlagen von Newcastle mit Brand- und Sprengbomben. Auch hier konnte gute Wirkung festgestellt werden. Bei Angriffen auf verschiedene Flugplätze nördlich Londons wurden Hallen, Unterkünfte, Brennstoff- und Munitionslager sowie einige Flugzeuge am Boden zerstört.

An der englischen Südküste versenkte ein Kampfflugzeug ein Handelschiff von 3000 BRT. Ein weiteres Handelschiff blieb im Seegebiet ostwärts Aberdeen nach zweimaligem Angriff mit schwerer Schlagseite liegen. Außer den im getrigen Wehrmachtsbericht bereits erwähnten britischen Schiffsverlusten versenkte die Luftwaffe im Laufe des 2. März noch ein weiteres Handelschiff von etwa 8000 BRT, 25 Kilometer westlich der Hebriden.

Unsere im Mittelmeerraum operierenden Fliegerverbände griffen bei Agdabia britische motorisierte Kräfte mit Erfolg an. In Kraftwagenansammlungen und Kolonnen wurden zahlreiche Treffler erzielt.

Ein an der libyschen Küste vorgehender deutscher motorisierter Spähtrupp brachte erneut Gefangene ein und erbeutete einen britischen Panzerwagen.

Der Feind warf in der letzten Nacht in Westdeutschland an mehreren Stellen einige Sprengbomben und eine große Anzahl Brandbomben. Militärischer Schaden entstand nicht, dagegen wurden eine Anzahl von Häusern getroffen sowie einige Zivilpersonen getötet oder verletzt.

Boris und die deutschen Soldaten

Sofia, 5. März

Beim Einmarsch der deutschen Wehrmacht wurde König Boris von einigen Soldaten erkannt, obgleich er in Zivil war, und von den Truppen freudig begrüßt. König Boris dankte für den Gruß und unterhielt sich längere Zeit sehr interessiert und herzlich mit den deutschen Soldaten.

Etappen türkischer Krisen

Von unserem ständigen WEB-Berichterstatler

I.

Istanbul, Ende Februar

Beim Ausbruch des Krieges befand sich die Türkei in einer Position, die durch die Abmachungen aus dem Frühjahr 1939 mit den Westmächten über gegenseitigen Beistand im Kriegsfall auf die Dauer von 15 Jahren bereits festgelegt war. Die Türkei bekannte sich daher nicht etwa zur Neutralität, sondern bezeichnete sich als „nichtkriegführender Staat“, als „außerhalb des Krieges stehend“. Der Kriegsausbruch löste in der Türkei eine erhebliche Erregungswelle aus, weil sich die Regierung und das Volk darüber im klaren waren, wie sehr die Interessen des Staates mit denen der einen kriegführenden Partei, den Westmächten, verbunden waren. Die daraus zwangsläufig abzuleitende Stellungnahme der Türkei gegen die Achsenmächte ist von türkischer Seite beharrlich als nicht vorhanden hingestellt worden, hat aber bis auf den heutigen Tag ihren Ausdruck in einer üblen Hege der türkischen Zeitungen gefunden, von denen man weiß, daß Regierung und Partei ihnen die Sprachregelung vorschreiben. Die türkische Presse hat auch niemals während dieses Krieges gesehnet, daß von ihr der Sieg Englands über die „Aggressoren“, „Imperialisten“ und „Unterdrücker-Staaten“ herbeigewünscht wird. Eine führende Zeitung, die für die Neuordnung Europas Verständnis bekundete, wurde strafweise für drei Monate verboten.

Einige Wochen nach dem katastrophalen Zusammenbruch Polens reiste der türkische Außenminister Saradschoglu nach Moskau, zu dem bekannten Dreiwochen-Besuch, der infolge der Starrheit der türkischen politischen Konzeption ergebnislos verlief. Es kam zu einer spannungsreichen Abflüchtung der beiderseitigen Beziehungen, weil sich die Türkei hinsichtlich der Meerengenfrage hinter die englische Auffassung gestellt hatte. Damals geschah man sich in der Türkei in dem Vorwurf, Deutschland habe das sonst so gute Verhältnis Moskau-Ankara zu trüben versucht. Die Veröffentlichungen aus französischen Akten, mit der Unterschrift des in Ankara als Botschafter beglaubigt gewesenen Kriegstreibers Massigli, haben später unwiderlegbar bewiesen, daß es die Westmächte waren, die die Türkei in einen Krieg gegen die UdSSR. treiben wollten.

Ende Oktober 1939 tat die Türkei einen weiteren Schritt in das Lager der gegen Deutschland Krieg führenden Westmächte, indem sie die Frühjahrs-Abmachungen mit England und Frankreich feierlich in ein regelrechtes Bündnis, in den Dreierpakt von Ankara, verwandelte. Die Faktunterzeichnung erfolgte einen Tag vor der

Eyrenaita für England ein harter Brocken

Araber stören britische Posten und Garnisonen durch überraschende Angriffe

Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatlers

Stockholm, 5. März

England wird seiner afrikanischen Erfolge nicht froh. Wie schwedische Meldungen aus London zu melden wissen, haben die britischen Truppen mit einem neuen Feind in der Eyrenaita zu tun, der den englischen Garnisonen im Lande sehr unangenehme Überraschungen bereitet: und das sind die Araber, die durch überraschende Angriffe auf britische Befehlsposten und einzelne Garnisonen der britischen Heeresleitung in Afrika das Leben recht bitter machen.

In einem Bericht von „Ana Dagligt Allehanda“ heißt es in diesem Zusammenhang: Für England könne die Eyrenaita ein ebenso schwieriges Problem werden wie Palästina. Die Araber in der Eyrenaita seien mit Waffen aller Art bestens ausgerüstet, und die Engländer stün-

den nun vor der heißen und schwierigen Aufgabe, „die öffentliche Ordnung in der Eyrenaita aufrechtzuerhalten“.

Nach sind keine Einzelheiten bekannt geworden über die Kämpfe, die die Araber gegen ihre englischen Unterdrücker in der Eyrenaita führen, aber allein die Tatsache, daß es neutralen Korrespondenten in London möglich ist, die Tatsache als solche in kurzen Berichten zu erwähnen, beweist, daß es den Engländern schlimmer geht, als es die britische Propaganda wahrhaben möchte. England muß heute, daran kann kaum gezweifelt werden, in der Eyrenaita schon mit Schwierigkeiten rechnen. Arabische Freiheitskämpfer haben jedenfalls eine neue Front gefunden, an der sie gegen ihren Erb- und Todfeind, den Engländer, den Kampf aufnehmen können.

Wir bemerken am Rande

Und doch: Der neue amerikanische Botschafter in London, Winant, fühlt sich verpflichtet, sich bei den Engländern, die auf ihn als den Bringer alles Heiles schon sehnsüchtig warteten, mit ein paar freundlichen Worten gut einzuführen. So verkündete er — was hätte er auch anderes sagen können — mit vielerlei Argumentationen, daß die amerikanische Hilfe nicht zu spät käme, daß schon jetzt jeden Tag mehr Material aus den Vereinigten Staaten in England einträte, daß auch die lateinamerikanischen Staaten mit der Hilfeleistung für England einverstanden wären usw. usw.

Lauter schöne Dinge, die den Engländern lieblich in den Ohren geklungen haben werden. Sie haben leider nur den einen Fehler, daß sie stark gefärbt sind, daß diese Färbung fatal an das grenzt, was man gemeinhin als Fälschung der Tatsachen bezeichnet. Da ist die amerikanische Wochenchrift "United States News" schon christlicher: Sie stellt fest, daß auch jenseits des großen Teiches die Ansicht ständig wächst, insofern der immer schwieriger werdenden Transportverhältnisse werde die Englandhilfe doch nicht mehr zur rechten Zeit kommen. Im übrigen rechnet die Zeitschrift damit, daß die Bill 1776 in etwa zwei Wochen angenommen und daß dann die Englandhilfe, für die Roosevelt alle Schritte vorbereitet habe, mit vollen Touren einsehen werde. Roosevelt habe eben dem Isolationismus den Rücken gekehrt und werde die USA-Interessen in der ganzen Welt verteidigen. Sehr ausführlich ist noch die Feststellung der "United States News", daß die amerikanische Flotte nicht lange mehr unbeschäftigt bleiben und daß überhaupt die Vereinigten Staaten so bald nicht zu normalen Verhältnissen zurückkehren werden — „außer im Falle eines englischen Sieges“.

Diese sehr vorläufige Einschränkung „außer im Falle eines englischen Sieges“ zeigt deutlich den ganzen Skeptizismus, mit dem man in Amerika in weitesten Kreisen der kommenden Entwicklung entgegensteht. Mag sich Roosevelt noch so forsch ins Zeug legen, mag sein Sendbote Winant den Briten noch so süße Worte in die Ohren flüstern — mag er selbst die heute angeblich vorhandene vollständige Einigkeit der Vereinigten Staaten rühmen — das ändert alles nichts mehr an der Tatsache, daß das Schicksal des englischen Freundes bereits besiegelt ist. Daran wird auch die in den letzten Wochen so viel herbedete USA-Hilfe nicht mehr das geringste ändern. hp.

Rückkehr des Außenministers aus Moskau, im Beisein französischer und englischer Generale und bekam dadurch einen demonstrativen Anstrich, nicht nur gegen die Achsenmächte, sondern auch gegen die Sowjetunion. Eine gewisse „Meerengen-Klausel“ zugunsten der UdSSR, vermochte in Moskau nicht restlos zu überzeugen und zu beruhigen.

Als im Mai der deutsche Einmarsch in Holland und Belgien begann, wurde die Antara-Regierung erstmalig von den Westmächten an die geleistete Unterzeichnung gemahnt. Diese Mächte hätten einen diplomatischen Erfolg gut gebrauchen können. Sie wollten die Türkei zum Abbruch der Beziehungen zu Deutschland bewegen, um ihren östlichen Bundesgenossen, für spätere Zwecke, zunächst einmal fest in die Hand zu bekommen. Die Türkei lehnte es aber ab, sich im Fall Holland-Belgien auf das Bündnis festzulegen zu lassen. Sie verstärkte allerdings erheblich ihre wohlwollende Haltung zugunsten der Westmächte, die türkische Presse schäumte ungezügelt gegen Deutschland und fütterte die Öffentlichkeit, genau wie bei Polen, Finnland und Norwegen, mit den unfinnigsten Voraussetzungen auf einen glänzenden englisch-französischen Sieg. Nach dem Zusammenbruch Frankreichs kam zum erstenmal Ernüchterung auf, vernichtet mit Anzuehrlichkeit einschüchternde Kreise darüber, daß man sich vorzeitig und übereilt mit den Westmächten eingelassen hatte.

Ein neues, besonders ernstes Gefährtengefäß überzog den politischen Horizont der Türkei durch den Kriegseintritt Italiens. Ein Grundgedanke der politisch maßgebenden Kreise der Türkei war von jeher der Zweifel an der Festigkeit der Achse. Man ging darin soweit, noch bis kurz vor dem Ende Frankreichs auf ein Ausschließen Italiens aus der Achse zu spekulieren und wurde nicht müde, dem faschistischen Italien den Verrat an Deutschland und das Zusammengehen mit den Westmächten als heilsam zu predigen. Italiens Kriegseintritt machte das Mittelmeer zum Kriegsgebiet und natürlich begann die englische Diplomatie ein verstärktes Trommelfeuern, um die türkische Regierung in den Krieg zu drängen. Die Ablehnung der englischen Forderungen durch die Regierung entsprach voll und ganz dem Wunsch der öffentlichen Meinung, die zwar für Italien nie irgendwelche Sympathien aufgebracht hat, die aber keinen anderen Kriegsgrund anerkennen will, als den der Verteidigung türkischen Gebietes gegen einen fremden Angriff. Am 10. Juni hat daher die englische Kriegstreiber in der Türkei eine sicherlich unerwartete Abfuhr erteilt, bei der die groß herausgestellte Beteuerung herzlicher Verbundenheit mit dem verbündeten England nur ein schwacher Trost war.

England lieh jedoch nicht locker. Als die italienischen Kriegshandlungen gegen die englische Stellung in Ägypten einsetzten, sollten die Türken, wiederum stark gemacht und womöglich herangeführt werden. Auch diesmal blieb der Erfolg aus. Lediglich die türkische Presse wurde zur Hilfeleistung ermächtigt, indem sie Ägypten wärmstens den Krieg gegen Italien empfahl. Davon, daß einmal die Entsendung eines türkischen Hilfsheres von 200.000 Mann für die Verteidigung des Suez-Kanals von England gefordert worden war, war nicht mehr die Rede.

(Schluß folgt.)

Heldenhafter Widerstand in Giaraabub

Italienische Erfolge an der griechischen Front und in Ostafrika

Rom, 4. März.

Der italienische Wehrmachtssbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front haben Bombardierungen Stützpunkte und Verteidigungsstellungen wirksam bombardiert. Im Verlauf von Luftkämpfen wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In Nordafrika ist eine deutsche Abteilung mit feindlichen Panzerformationen zusammen gestoßen, die in die Flucht geschlagen wurden, wobei Gefangene gemacht und Material erbeutet wurde.

Der Feind hat erneut mit starken Kräften Giaraabub angegriffen und es zur Übergabe aufgefordert. Unsere Garnison hat mit Artilleriefeuer geantwortet.

In Ostafrika haben unsere Truppen einen feindlichen Angriff im Gebiet westlich von Gondar abgewiesen. An den übrigen Abschnitten Spähtrupp- und Artillerietätigkeit.

Gibraltar-Kanal fertiggestellt

Drahtmeldung unseres SchM.-Berichterstatters Madrid, 5. März

Der Kanal, der Gibraltar vom Festland trennt und in eine Insel verwandelt, ist fertiggestellt. Er beginnt bei La Laguna und erstreckt sich bis zur Meeresküste. Seine Tiefe beträgt 6,5 m. Eine Schiffsbrücke verbindet den Verkehr vom englischen nach dem spanischen Gebiet. Der Kanal kann durch eine Schleuseneinrichtung jederzeit sofort wieder mit Wasser gefüllt werden.

Britische Stützpunkte am Panama-Kanal?

In Südamerika hält man die Zustimmung der USA. dazu für ausgeschlossen

Drahtmeldung unseres vH.-Berichterstatters Rom, 5. März

In südamerikanischen Kreisen der Politik und der Schifffahrt wird, wie italienische Blätter aus Buenos Aires melden, eine Londoner Information sehr eingehend kommentiert, wonach die Engländer an die USA. das Gesuch gerichtet haben sollen, ihnen einige Flottenstützpunkte am Panamakanal zur Verfügung zu stellen. Die amerikanische Regierung hat bisher das englische Gesuch jedoch nicht in Erwägung gezogen. Es scheint auch nicht wahrscheinlich, daß Washington diesem Ansuchen Großbritanniens statt gibt, denn bisher waren es die USA., die von den Engländern Stützpunkte zu erwerben

pflegten. Man hält es in den obengenannten Kreisen für ausgeschlossen, daß der amerikanische Kongreß jemals in einer für die USA. so lebenswichtigen Zone wie dem Panamakanal auf die nordamerikanische Souveränität verzichten werde.

Mit schwerer Schlagsite...

Berlin, 5. März

Deutsche Ausflärer haben im Seegebiet westlich Irland mehrere Schiffswracks festgestellt, die mit Spuren starker Brände und mit schwerer Schlagsite auf dem Wasser trieben.

Miswirtschaft des Carol-Regimes

Drahtmeldung unseres SP.-Berichterstatters Bukarest, 5. März

Eine Kommission für die Untersuchungen über die Jugendorganisation „Landeswach“ die während des Carol-Regimes bestand, hat festgestellt, daß der letzte Kommandant der Landeswacht, Fidorowici, insgesamt 6 Millionen Lei unterschlagen und hiervon 2,7 Millionen Lei zurückerstattet hat. Fidorowici hat im Dezember 1938 begangen.

Über zwei Millionen Ja-Stimmen

Bukarest, 5. März

Eine amtliche Mitteilung gibt als vorläufiges Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Rumänien folgende Zahlen für das ganze Land an: Abgegebene Stimmen: 2.020.975, davon Ja-Stimmen 2.018.417, Nein-Stimmen 2558. Die Nein-Stimmen belaufen sich also auf etwa ein tausend. Es gibt ganze Kreise, in denen bei bis zu 28.000 Ja-Stimmen keine einzige Nein-Stimme abgegeben wurde. Eine Anzahl Kreise verzeichnen nur eine einzige Nein-Stimme, zahlreiche Kreise nur zwei bis vier Nein-Stimmen.

Verhaftungen in Rumänien

Bukarest, 5. März

Die rumänischen Behörden haben sich veranlaßt, etwa 240 Personen, von denen etwa 60 in Bukarest, zu verhaften, die im Verdacht stehen, für englische Stellen zu arbeiten oder mit solchen in Verbindung zu stehen. Die Verhafteten wurden in ein besonderes Konzentrationslager gebracht. Unter den Verhafteten befinden sich Griechen, Türken, Armenier und einige Rumänen. Von den Verhafteten sind einige Pressevertreter.

Spekulation auf den Typhus

Von unserem Berichterstatter Sofia, 5. März

Der gemeldete Bombenanfall englischer Agenten auf die Filteranlagen der Sofioter Wasserleitung, der im letzten Augenblick vereitelt werden konnte, ist deshalb so unendlich gemein, weil der Typhus in den größeren bulgarischen Menschenansammlungen vor der Einführung der Wasserleitungen ein ständiger Gast war. Die Bulgaren selbst haben, obwohl auch unter ihnen der Typhus Verheerungen anrichtete, dagegen eine stärkere Widerstandskraft, besonders anfällig sind aber Ausländer. Die spezifische englische Typhus-Tüde ist also offenbar und kommt der Vergiftung von Brunnen gleich. Unter den verhafteten englischen Agenten befindet sich ein Mitglied des englischen Pressebüros. Seine Freundin war... die Tochter des englischen Gesandten Keneil!

Neuer Oberbefehlshaber in China

Tokio, 5. März

General Nishio, bisher Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte in China, wurde in den Obersten Kriegsrat berufen; General Haka, bisher im Obersten Kriegsrat und zweimal Kriegsminister, wurde zum Oberbefehlshaber in China ernannt.

Schwere Unwetter über Hollywood

Neuport, 5. März

Kalifornien wurde nach Meldungen aus Los Angeles von schweren Unwettern heimgesucht. Gewitterstürme, begleitet von wolkenbruchartigem Regen, verwandelten die Straßen in Flüsse und legten den Verkehr lahm, so daß ganze Städte von der Außenwelt abgeschnitten sind. Besonders schwer wurde Ventura in Südkalifornien betroffen, da in der dortigen Gegend auch noch Erdstöße niedergingen. Auch Hollywood hat erheblich gelitten. Die von den Bergen herabstürzenden Wasser verwandelten die Boulevards der Filmstadt in reißende Ströme.

Der Tag in Kürze

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag in Gegenwart des Präsidenten der Reichsgerichtsammer, Hanns Jöbst, die in Berlin zu einer Tagung weilenden Autoren und Verleger von Jugendliteratur.

Der rumänische Wirtschaftsminister Popoescu besuchte die Reichsmesse in Leipzig.

In der ostpreussischen Grenzstadt Schirwindt traf am Dienstagmorgen ein weiterer Siedlertrupp von Litauen-Deutschen ein.

Der Duce hat an König Boris ein Telegramm gerichtet, in dem er den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt als logischen und mutigen Entschluß bezeichnet.

Der slowakische Ministerpräsident, Dr. Tulus, hat dem Reichsaußenminister anlässlich des Beitritts Bulgariens seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

In Budapest fand die festliche Aufführung des Films „Sieg im Westen“ in Anwesenheit des Reichsverwefters und mehrerer Minister statt.

Verlag und Druck: Sigmannstädter Zeitung Drucker und Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilhelm Mahel. Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer. Stellvertretender Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Dr. Hans Bresschhoff; für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel; für Handel: i. B. Werner C. Hecht; für Reichsgau Waribeland: i. B. Werner Kilmann; für Kulturpolitik und Bewegung: Werner C. Hecht; für Unterhaltung, Musik, Bilderbeiträge und Vermischtes: Werner Kilmann; für Sport: i. B. Dr. Hans Bresschhoff; für Diktage und Generalgouvernement: i. B. Hans Mattern. Sämtlich in Sigmannstadt. Verleger Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst. Bei der Wehrmacht: Walter von Dittmar, Alfred Malarte. Verantwortlicher Anzeigener: Wilhelm Birkhoff (in Urlaub), i. B. Max Gottschalk, Sigmannstadt. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreislifte 2.



Karte: Dehnen-Dienst

Die Verbündeten des Dreimächtepaktes im Staatenbild Europas

René Clair rehabilitiert

Von unserem LG.-Berichterstatter

Wien, 5. März

In der französischen Filmwelt hat ein Detekt allgemeine Freude und Genugtuung ausgelöst. Es handelt sich um eine Verordnung, durch die der bekannte französische Filmregisseur René Clair rehabilitiert wurde. René Clair wurde die französische Staatsangehörigkeit abgesprochen auf Grund des Gesetzes vom 23. Juli 1940, der mit Ausbürgerung alle diejenigen bestraft, die Frankreich in den gefährlichen Sommermonaten Mai/Juni ins Ausland flüchtend, verlassen haben. Auf einer der ersten Listen von solchen Ausbürgerten befand sich auch der Name René Clair, was allgemeine Verwunderung hervorrief. Nunmehr ist jedoch klar festgestellt worden, daß René Clair im Besitz einer ordentlichen staatl. Lizenz war, als er seinerzeit im Auftrag einer Filmbienststelle nach den Vereinigten Staaten abreiste. Diese Reise war übrigens lange vor dem 10. Mai geplant. Ferner hat die französische Botschaft in Washington der Regierung in Wien in einem Bericht mitgeteilt, daß René Clair keinesfalls in die Reihe der vaterlandsverräterischen Emigranten zu stellen sei, die seit Monaten in den USA. eine feindliche Haltung gegenüber Frankreich eingenommen haben. Es ist daher anzunehmen, daß René Clair der Schöpfer des Films „Sous

les Toits de Paris“ in Bälde nach seiner Heimat zurückkehrt und sich wieder filmischem Schaffen widmen kann.

Verwalter für 500 Judengeschäfte

Von unserem LG.-Berichterstatter

Wien, 5. März

Die französische Regierung hat die Einsetzung von provisorischen Verwaltern für 500 jüdische Geschäfte und Unternehmungen in der Hauptstadt Paris verfügt, wie das amtliche Geheblatt bekanntgibt. Es handelt sich um Unternehmungen, deren Besitzer oder Geschäftsführer beim Nahen der deutschen Truppen das Weite suchen und es für angezeigt halten, bis jetzt nicht an ihre Betriebsstätte zurückzukehren. Die lange Liste der Unternehmen, die von Staats wegen mit einem Verwalter versehen worden sind, weist Namen auf wie Blumenfeld, David, Levy, Kah, Goldmann, Weizenbaum, Jerusalem usw. In der Liste der Geschäfte figurieren Modeshäuser, Lebensmittelgeschäfte, Ledergeschäfte, Flotale usw. Es heißt, daß in Kürze für Paris sowohl wie für weitere Städte in der besetzten Zone derartige Listen von staatl. Verwaltern veröffentlicht werden sollen.

Die englischen Tageszeitungen werden nach einer Meldung von „The Daily Telegraph“ demnächst noch dünner werden. Die Papierknappheit zwingt sogar zu einer Einschränkung der Auflagen.

Das neue Portugal hatte keine leichte Arbeit

Nach dem Zusammenbruch Frankreichs kam der große Ansturm der Emigranten / „Filter“ für das neue Europa

Von unserem HHB.-Sonderberichterstatler

Lissabon, Anfang März

Nach dem Zusammenbruch Frankreichs kam der große Ansturm auf Portugal. Die Luxusimmigranten wurden immer seltener, an ihre Stelle traten in breiter Front die Peugeots und Citroens. Und es kamen die Eisenbahnzüge, deren Wagenzahl vergrößert werden mußte, um die Zahl der Reisenden zu fassen. Nicht nur der Südeuropäer brachte Einwanderer. Jeder, auch der unbedeutendste Bummelzug aus Spanien entließ in Lissabon Scharen von Reisenden! Es kamen die Verkehrsflugzeuge, deren Plätze auf 4 Wochen voraus bestellt waren. Und es kam die große Arbeit für die portugiesische Polizei, die große Bewährungsprobe für das Sicherheitswesen. Es war gewiß keine leichte Aufgabe, die der portugiesische Staat hier bewältigen mußte und zu deren Inangriffnahme er entschlossen war. Die Art und Weise, wie dieses Problem gelöst wurde, zeugt von dem Verantwortungsbewußtsein und der Einsichtsbildigkeit des neuen Portugals. Die Regierung hätte ja auch ihre Grenzen hermetisch sperren können; mochten die Flüchtlinge sehen, wo und wie sie unterkamen. Daß sie diesen bequemen Ausweg nicht gewählt hat, ist ein Zeichen dafür, daß Portugal seiner historischen Aufgabe, ein Ausfalltor Europas am Atlantik zu sein, gewachsen ist und ihr treu bleibt. Im Zeichen des neuen Europas ist Portugal damit zugleich eine Art „Filter“, indem es den Kontinent von unerwünschten Elementen säubert.

Nur eine Durchgangsstation

Es war von vornherein klar, daß der Strom der Flüchtlinge sich nicht auf lange Zeit in Portugal stauen konnte. Portugal konnte seine humane Aufgabe, den Obdachlosen Asyl zu gewähren, nur dann übernehmen, wenn die Gewähr bestand, daß diese das Land nach einer gewissen Zeit (zur Erledigung der Passformalitäten) wieder verlassen würden. Auf keinen Fall aber will es eine zweite Heimat der Emigranten werden, etwa wie es vorher Paris war. Deshalb erhalten nur solche Flüchtlinge die Einreiseerlaubnis, von denen feststeht, daß sie von Lissabon aus nach Amerika weiterreisen werden. Allerdings macht man jenseits des Atlantiks auch Schwierigkeiten. Trotz aller hochtrabenden Erklärungen wollen die Vereinigten Staaten von mittellose Flüchtlingen aus Eu-

*) Vgl. den Leitartikel „Am Westrande Europas“ in Nr. 60 der Z. vom 1. 3. 1941.

Die Leipziger Frühjahrsmesse



Oben: Der Stand der AdSSR, auf der Ausstellung. — Unten: Alles aus Magermilch zur Herstellung dieser Hüte, Schuhe und Kleider die auf der Reichsmesse in Leipzig ausgestellt sind, verwendete man nämlich Käsestoffe, denen Kaseinsäuren beigemengt werden. (W.B., Zander-Multiplex-K., Scherl, Zander-M.-K.)

ropa (selbst wenn sie aus demokratischen Ländern stammen) nicht viel wissen. Auch die iberamerikanischen Staaten haben schon Haare in der Suppe gefunden. Vorsichtshalber fragen sie erst einmal an, ob die Absender der Einreisegesuche etwa Juden sind. So sind im Laufe des vergangenen Jahres 25 000 Flüchtlinge von Lissabon nach verschiedenen Häfen beider Amerikas abgereist. Fast alle haben vor der Einschiffung mehrere Monate in Portugal gelebt. Wie groß die Zahl der jetzt noch auf die Einreiseerlaubnis Wartenden ist, läßt sich schwer sagen. Sie dürfte kaum kleiner als die obige Ziffer sein. Hieraus erhellt, welch ungeheure Arbeit dem portugiesischen Staat entstanden ist. Denn nicht alle Einreisenden sind vermögend und können ihren eigenen Lebensunterhalt bestreiten. Es versteht sich, daß kein Emigrant die Erlaubnis erhält, in Portugal zu arbeiten, und dies wiederum macht eine strenge Kontrolle notwendig. Auch eine politische Überwachung dieser „Gäste“ ist erforderlich; nicht umsonst hat die Regierung Salazars den Marxismus im Lande ausserzusetzt und mit allen demokratisch-parlamentarischen Vorstellungen gründlich aufgeräumt. Sie weiß, daß bei demokratischen Emigranten größte Vorsicht am Platze ist!

Ein Land der neuen Ordnung

Das kleine Land am Westrande Europas hat bewiesen, daß es einen unerschöpflichen Bestandteil des alten Erdteils bildet und daß es zum Europa der Zukunft gehören wird, so wie es ein wesentlicher Faktor im Europa der Renaissance war. Die Nachkommen Heinrichs des Seefahrers, Vasco da Gamas und des Camoes werden auch weiterhin ihren Anteil zu den Aufgaben Europas beisteuern. Unter der Führung Salazars haben sie frühzeitig den Anschluss an das neue Europa gefunden, das sich 1926, im Gründungsjahr des „Neuen Staates“, erst im Keime ahnen ließ, und dessen stürmischer Gestaltwerdung wir jetzt beiwohnen. Eher als Spanien, früher als die meisten europäischen Länder hat sich Portugal endgültig von den verderblichen Lehren des Marxismus abgekehrt und sich von plutokratischen Einflüssen freizubehalten vermocht. Es hat energisch und in sehr erheblichem Maße zu der Erneuerung Spaniens beigetragen, und vor allen Dingen, es hat in diesem Kriege seine Neutralität nachdrücklich zu wahren vermocht, was gewiß nicht immer leicht gewesen sein mag, wenn wir an die exponierte Lage des Mutterlandes und der Kolonien denken und an die jahrhundertelangen Bindungen an England. Wenn die englischen Politiker als Meister in der Kunst gelten, ihre Verbündeten für sich auszunützen, so

haben sie in dem Staatsmann Salazar einen überlegenen Gegenspieler gefunden, der das in der Geschichte einmalige Meisterstück fertigbrachte, mit England verbündet zu sein und dennoch in jedem Punkte seine volle Handlungs- und Entscheidungsfreiheit zu wahren. Ja, während England inmitten des furchtbaren Krieges um seine Existenz steht, genießt das mit ihm verbündete Portugal Frieden und befleißigt sich einer muster-gültigen Neutralität, die ihm die Achtung aller Staaten eingetragen hat. Wie beschämend für jene schon vergessenen „Staatsmänner“ gewisser europäischer Staaten, die da glaubten, es genüge, wenn man auf dem Papier „neutral“ sei. Das Portugal Salazars, dessen Machtmittel gewiß nicht größer sind als die des einstigen Hollands, Belgiens und Norwegens hat ihnen bewiesen, daß ein kleiner Staat auch den britischen Machthabern gegenüber seine Neutralität und eine selbstbewußte Haltung bewahren kann!

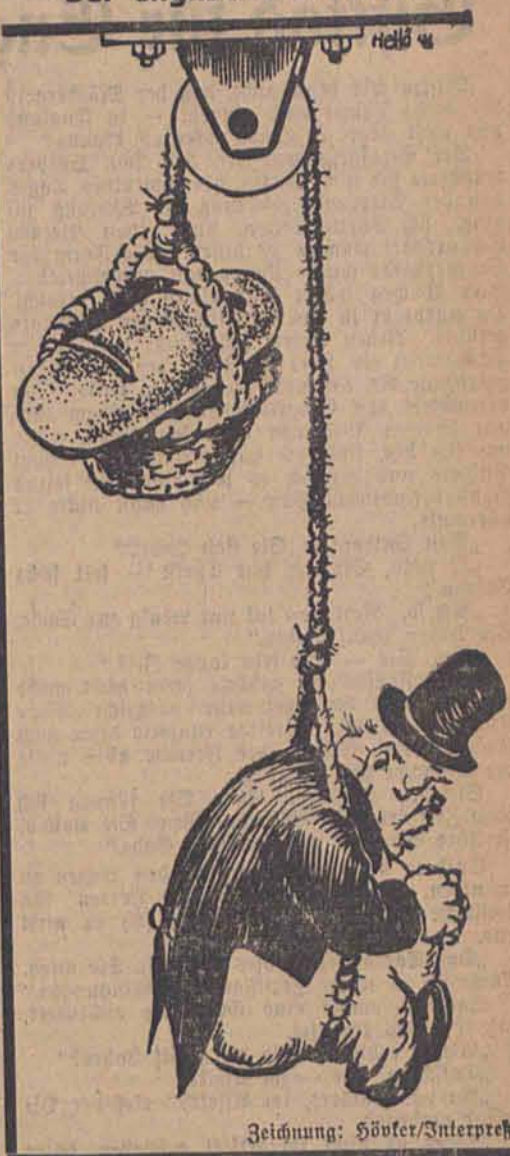
Keine Kriegsstörungen

Die Früchte dieser überlegenen, weitschauenden Politik sind nicht ausgeblieben: Portugal ist wohl das einzige Land Europas, wo der Krieg so gut wie gar keine politischen oder wirtschaftlichen Störungen mit sich gebracht hat. Dagegen hat die Bedeutung Portugals als Ausfallstor und Umschlagplatz Europas ungeheuer zugenommen. Lissabon ist der einzige europäische Hafen, der von größeren amerikanischen Schiffen angelaufen wird. Lissabon ist der europäische Endpunkt der einzigen Flugverbindung mit Nordamerika. Wer von Amerika nach Europa will oder umgekehrt, muß in diesen Kriegsjahren seinen Weg über Portugal nehmen (abgesehen von der transsibirischen Verbindung). Diese Zunahme der Bedeutung Portugals findet ihren Ausdruck in der Verstärkung der diplomatischen Mission aller Länder, die in Lissabon akkreditiert sind und nicht zuletzt in dem rapiden Anwachsen der in Lissabon ansässigen Auslandsjournalisten, die immer ein zuverlässiger Anzeiger für die Bedeutung eines Landes sind.

Steigende Bedeutung nach dem Krieg

Man ist sich in Portugal klar darüber, daß die Monopolstellung für den Amerikaverkehr nur von vorübergehender Dauer ist. Dennoch hofft man, daß die Bedeutung Lissabons als europäischer Hafen und Flugplatz auch nach dem Kriege größer sein wird als früher, wo es allzu sehr im Schatten der großen englischen Häfen stand. Nicht unwesentlich dürften die portugiesischen Inselgruppen der Azoren und Madeira mit ihrer günstigen Lage für den transatlantischen Flugverkehr dazu beitragen.

Der englische Brotkorb



Zeichnung: Höpfer/Interprek

Ist es nicht interessant, daß...

... im Jahre 1764 in Preußen das erste Rauchverbot erlassen wurde. Wer einen Raucher anzeigte, erhielt 25 Taler „Denunziations-Prämie“.

... zuweilen die Früchte des Tambutiabaumes im subtropischen Afrika nach der Ernte monatelang umherhüpfen können. Darin lebende Insektenlarven verursachen diesen „Zauber“, um durch Aufwinden einer Wasserlauge ihr zerweichtes Bohnenhaus verlassen zu können.

... das „Klobber“ in Bayern der Dank für das Bettkuppen war, das einst mit dem Fangen von Fröschen vor sich ging. Die Knechte zahlten den Rügden am Abend des Lichtmeßfestes ihre Getränke, wobei manches Mädchen die Zahl der gefangenen Frösche vor der ganzen Tischrunde preisgab.

... der Dickdarm des Elefanten einen Durchmesser von etwa einem halben Meter aufweist.

... das Zwergpöckel der Affa nur eine Größe von etwa 1,30 Meter erreicht. Diese letzten Reste des Pngmüenwollens dienen dem Mangbattustamm bei der Jagd, um so Schuß vor Verfolgungen zu finden.

... das Bauchreden im Altertum verbreiteter war als heute. Auch Pythagoras beherrschte diese Kunst. Athens zahlreiche Bauchredner nannten sich nach ihrem berühmten Vorbild Eurycles einfach „Eurykliden“.

... der Mars im Altertum den Beinamen „Der Feurige“ führte, weil seine Färbung nicht weiß sondern rot ist.

... der längst vergessene Schlag „Ausgerechnet Bananen...“ seinem Komponisten vier Millionen Dollar einbrachte.

Weizenfelder in 1400 Meter Höhe

Im Oberinntal entsteht ein alpines Musterdorf / Heuernte auf Steilhängen

Der Inn, einer der bedeutendsten Alpenflüsse, drückt weiten Landstrichstrecken den Stempel malerischer Hochgebirgsromantik auf. Er entspringt in der Schweiz, die er bei Martinsbrunn verläßt, tritt durch die acht Kilometer lange Schlucht von Fünstermünz nach Tirol über und durchströmt 22 Kilometer unterhalb dieser Ortschaft ein kurzes, nördlich und nordwestlich verlaufendes Quertal, an dessen Ausgang er bei Landed die Rosanna mit der Trisanna aufnimmt. Dann betritt der Inn ein bis Kufstein reichendes Längstal, das in zwei Hälften zerfällt: das engere, hoch liegende Oberinntal bis Firl und das weitere Unterinntal mit sanfterm Gehänge, weit geöffneten Nebentälern und ebener, fruchtbarer Talsohle. Auf dieser Strecke hat der Fluß von Landed an sein stärkstes Gefälle, das 3,5 Meter auf einen Kilometer erreicht.

Im ganzen Inntal herrschen für die Landwirtschaft außerordentlich günstige klimatische Verhältnisse. Infolgedessen gewinnt man selbst in seinem obersten Teil von den hochgelegenen Hochweiden bis in eine Höhe von 1800 Meter hinauf starkdustendes, vorzügliches Heu. Ja, sogar Weizen gedeiht auf den sonnigen Berglehnen in Höhen bis zu über 1400 Metern. Doch auch Flachs und Spalterobst baut man im obersten Inntal erfolgreich an. Aussaat, Dü-

ngung und Ernte sind dort allerdings nicht so leicht und verhältnismäßig mühselos durchzuführen wie im Flachland.

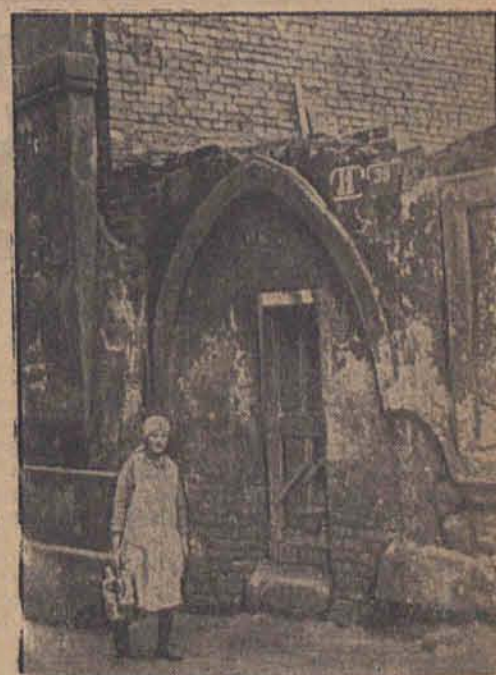
Die Weidenfläke liegen mitunter stundenweit entfernt, und das Heu muß von „Budelweiden“, die mit zahllosen Bodenhöckern besetzt sind, gewonnen werden. Der Arbeitsdienst hat zwar diese unerwünschten Erd- und Steinhäufen zum Teil schon abgetragen, aber es bleibt noch genug zu tun übrig. Oft muß das Gras oder Getreide von Steilhängen, die ein Städter überhaupt nicht zu betreten wagt, abgemäht und dort auch getrocknet werden. Das fertige Heu oder der Weizen wird dann vom Bergbauern in großen Rehen, zu riesigen Ballen zusammengepreßt, auf dem Rücken zu Tal getragen.

Trotz aller dieser Schwierigkeiten hat man sich dazu entschlossen, mit Rücksicht auf das milde Klima des Inntales in seinem obersten Teil bei Firl ein hochalpines Musterdorf mit Versuchsfeldern anzulegen, auf denen für Gebirgs-lagen geeignete Getreidearten herangezogen und erprobt werden sollen. Das ostmärkische Bergbauernstum, das wie auch das bayerische bisher in der Hauptsache auf Vieh- und Weidewirtschaft sowie Forstnutzung angewiesen war, bekommt damit einen neuen wirtschaftlichen Rückhalt, der ihm seinen schweren Daseinstampf erleichtern wird.

Das Altmännerheim mitten im Urwald

Den Vogel an abenteuerlichen Erlebnissen hat, wenn man nordamerikanischen Blättermeldungen Glauben schenken darf, die Journalistin Mary Montague abgeschlossen. Man hielt sie bereits seit langem für tot, da sie von einer im Jahre 1910 nach dem Innern Australiens unternommenen Reisetage-Expedition nicht mehr zurückgekommen war. Nun ist die eben so seltsame wie mutige Frau plötzlich wieder aufgetaucht und spaltenlang berichteten die Zeitungen von deren außergewöhnlichem Leben, dessen letzte 30 Jahre sie im Urwald verbracht hat. Ohne jeden äußeren Zwang fühlte sich Mary Montague bewegen, im Urwald zu bleiben, da sie an dem Leben der Eingeborenen besonderes Gefallen fand. Aus diesem Entschluß eines Augenblicks wurde schließlich ein Menschenalter. Bei einem Menschenfresser-Stamm wurde sie als Weiße — ein noch nie gesehener Anblick für diese Wilder — wie ein göttliches Wesen aufgenommen und ihr kein Haar gekrümmt. Im Gegenteil: durch ihre Krankenpflegerischen Kenntnisse machte sie sich dort bald unentbehrlich. Da sie eine große Sprachbegabung besaß, erlernte sie mit der Zeit einige Dutzend Eingeborenen-Dialekte, die sie auf ihren verschiedenen Reisen ins Innere gut

verwerten konnte. Ihren besonderen Ehrgeiz setzte die unerschrockene Frau darin, die einzelnen Stämme miteinander auszuöhnen, was ihr auch in vielen Fällen gelang. Sogar das Menschenfressen konnte sie ihrem Gast-Stamm abgewöhnen und ihm eine geregelte Tätigkeit, wie Ackerbau, Viehzucht und ein gewisses Maß an Hygiene, beibringen. Ihre eigenartige Schöpfung jedoch war ein — Altmännerheim mitten im Urwald. Die Eingeborenen setzten nämlich bisher die alt und schwach gewordenen Angehörigen einfach in der Wildnis aus und überließen sie ihrem Schicksal, wobei sie unglücklichen natürlich meistens in kurzer Zeit zugrunde gingen. Diesem Zustand machte die Journalistin ein Ende, indem sie bewirkte, daß fortan die Greise in wohnlichen Hütten, eigens zu diesem Zweck erbaut, untergebracht und ihnen täglich durch eine Jagdolonnie die nötigen Nahrungsmittel herangebracht wurden. Bei ihrem Weggang, der drei Tage und Nächte hindereinander von den Menschenfressern gefeiert wurde, befanden sich in dem Altmännerheim nicht weniger als 72 Kannibalen. Frau Montague will demnach ein umfangreiches Werk über ihre Abenteuer herausgeben.



In diesem Haussturz hängen 2,5 Mill. Kronen. Die Bilsner Brauereie sanken und fielen mit dem Haussturz. Um das wertvolle Braurecht, das heute rund 2,5 Millionen Kronen wert ist, nicht zu verlieren, ließen die Bilsner Hausbesitzer das Haussturz immer wieder inlandssetzen, auch wenn das eigentliche Haus schon längst eingestürzt war. Heute ist das Braurecht an das Haus oder Grundstück gebunden. Haussturz aber wie diese stehen unter Denkmalschutz. (Atlantic, Zander Multiplex-K.)

Gifttod für England / Strafgefangene im Solde Albions / Erzählung aus der Praxis des Secret Service von Heribert Eberstein

Wissen wir denn nicht, daß der Mördergeist Macbeths immer noch umgeht — in England und weit über Englands Grenzen hinaus? — Der Strafgefangene Nr. 349 Dan Sniders wunderte sich nicht wenig, als ihm eines Tages von der Strafanstaltsleitung die Weisung zukam, sich Barikottelken und einen kleinen Schnurrbart wachsen zu lassen. Die Form des Schnurrbarts wurde ihm genau vorgeschrieben. Vier Wochen später war dieses Ziel erreicht. Da wurde er in das Privatbüro des Direktors geführt. Neben diesem sah hinter dem großen Schreibtisch ein Herr in Zivil, den der Strafgefangene Nr. 349 noch nie gesehen hatte. Der beträchtliche den Eingetretenen mit einem langen scharfen Blick von oben bis unten, nicht vor sich hin, studierte aufmerksam das Gesicht Sniders und verglich es mit einem in seiner Hand befindlichen Paß — und dann nickte er abermals.

„Dan Sniders — Sie sind Jude?“

„Nein, Sir, ich bin Christ — seit sechs Jahren.“

„Ah so. Nun, das tut nur wenig zur Sache. Sie haben zwölf Jahre.“

„Ja, Sir — eine sehr lange Zeit.“

Diese Feststellung gehörte schon nicht mehr zu der vom Hausreglement vorgeschriebenen Antwortform. Der Direktor runzelte denn auch drohend seine Stirne, der Fremde aber nicht der Nummer 349 jovial zu.

Stimmt, Sniders. Aber Sie können sich diese Zeit erheblich abkürzen. Wenn Sie wollen, ist Ihre Strafszeit mit heute zu Ende.“

Sniders begann unsicher mit den Augen zu zwinkern. Wollten diese beiden Herren ihn vielleicht freizusetzen? Aber danach sah es nicht aus.

„Das Tor dieses Hauses steht für Sie offen. Natürlich — unter gewissen Vorbedingungen.“

Sniders machte eine Geste, die andeutete, daß ihm das klar sei.

„Wofür erhielten Sie die zwölf Jahre?“

„Totschlag, Sir — im Affekt.“

„Na na, Sniders, im Affekt?“ rief der Direktor mahnend.

„Wäre es nicht im Affekt geschehen, hätte man mich gehängt“, erinnerte Sniders nicht ohne Bitterkeit. „Aber es geschah wirklich im Affekt — weil er — der andere — der Tote — mir meine Frau abspenstig gemacht hatte.“

„Nachdem Sie vorher die seine verführt hatten. Und überdies schossen Sie aus dem Hinterhalt auf ihn.“

„Lassen wir das unerörtert“, sagte der Fremde.

„Auf alle Fälle scheinen Sie ein entschlossener Bursche zu sein.“

„Ja, Sir, das darf ich wohl behaupten.“

„Schauen Sie mal her, Sniders — kennen Sie den Herrn, den dieses Bild darstellt?“

„Oh — das ist doch der Ministerpräsident.“

„Halt, keinen Namen!“ fiel der Fremde ihm ins Wort. „Gut, Sie kennen ihn also. Dieser Mann ist ein Feind Englands und muß verschwinden.“

„Ah — durch Tod?“ fragte Sniders flüsternd.

„Kennen Sie eine andere Art des Verschwindens?“

„Gerichte, Sir. Aber wie soll es gemacht werden? Ich verstehe die Sprache des Landes da unten nicht.“

„Das ist vorläufig nebensächlich. Wichtig ist nur, ob Sie ein freier Mann und Besitzer von dreitausend Pfund sein möchten.“

„Oh — Sir!“ rief Nr. 349 mit einem tiefen Seufzer der Sehnsucht. „Aber es könnte auch sein, daß ich geschmachtet und — gehängt würde. Und außerdem — ich bin nicht ohne Gewissen.“

„Was das letztere betrifft, so wäre das ganz allein Ihre Sache. Sorgen Sie dafür, daß Sie eben nicht geschmachtet werden. Und hinsichtlich des Gewissens — es ist Ihnen bekannt, daß wir im Kriege leben und daß jeder von uns Soldat

ist — jeder auf der Stelle, wo er dem Vaterland am besten dienen kann. Jeder hat seine Pflicht, und die übrige ist es, diesen erbitterten Gegner Englands zu beseitigen.“

„Von diesem Punkt aus gesehen braucht mein Gewissen sich freilich nicht belastet zu fühlen.“

„Natürlich nicht.“

„Und was die Gefahr betrifft — die nehme ich auf mich.“

„Zumal das bisherige Risiko ja glänzend bezahlt wird. Direktor, Mr. Sniders ist sofort zu entlassen. Er bekommt seine Zivilkassen und für die dringendsten Anschaffungen zwanzig Pfund. Weitere dreihundert Pfund bekommen Sie an der Stelle, wohin Sie sich sofort nach Ihrer Freilassung zu wenden haben; einen Zettel mit der Anschrift finden Sie hier in Ihrem Paß. Aus den Paßangaben erkennen Sie, daß Sie nicht mehr Engländer sind. Sie heißen Rigo Canaletti, gebürtig aus La Palette auf der Insel Malta. Ein schönes Land, Sniders! Sie können stolz sein auf eine so schöne Heimat. Sie sprechen italienisch?“

„Italienisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch so gut wie Englisch.“

„Ich weiß. Damit kommen Sie gut durch. Wir sind also in allen Punkten einig?“

„Ja, Sir, in allen. Und ich danke auch schon.“

„Danken Sie dem Vaterland, indem Sie

ihm dienen!“ sagte der Fremde würdevoll und gab dem Direktor einen Wink. Der erhob sich und verließ mit Sträfing Nr. 439 das Zimmer —

Wenige Monate später vernahm die Welt, daß der leitende Staatsbeamte einer neutralen südlichen Macht auf rätselhafter Weise plötzlich gestorben sei. Morgens hatte er noch bei bestem Wohlbefinden in seinem Büro gearbeitet — mittags an einem offiziellen Essen teilgenommen — nachmittags war er sehr krank — und abends tot. Die Todesursache war nicht festzustellen. Man vermutete die Wirkung eines unbekanntes Giftes, das keine Spuren im Körper zurückließ. Eine Stelle in der Welt hätte allerdings Auskunft geben können — das Intelligence Service Bureau in London. Dort aber hat man Schweigen gelehrt —

Ob es nicht in England Menschen gibt, die in diesen Zeiten Banquos Geist sehen — den Geist der Rache und Vergeltung?

Die Macht der Gewohnheit
„Sie möchten ein paar Handjühe? Welche Nummer haben Sie?“
Chauffeur: „A 1 45 368.“

Sie hat nichts anzuziehen
Sie: „Ich habe nichts anzuziehen!“
Er: „Hüll dich in Schweigen!“

Presse, Rundfunk und Film im Kriege

In der Berliner Universität sprach Universitätsprofessor Dr. Döwisch, Direktor des Instituts für Zeitungswissenschaft, im Rahmen einer Veranstaltung der Verwaltungs-Akademie über „Die Mittel der politischen Willensbildung im Kriege“ und zeigte an Hand von Beispielen aus Presse, Rundfunk und Film die einheitliche politische Willenslenkung des gesamten Volkes durch die nationalsozialistische Volksregierung, wie sie besonders während des Krieges von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Wenn wir uns fragen, ob die geistige Führung der Nation neben der soldatischen Führung notwendig ist, so muß man dies unbedingt bejahen. Der moderne Krieg, der ein Volkstriebe ist, nimmt auch alle Volksträfte in Anspruch. Die Erfahrungen des Weltkrieges haben gezeigt, daß die zweite Front, nämlich die innere Front, stark gemacht werden muß. Die Führung zwischen Front und Heimat tritt heute mehr denn je in den Vordergrund, so betonte der Redner; der heutige Krieg könne nur mit hartem Willen gewonnen werden. Hierzu benötige das Volk die engste Verbindung zwischen Front und Heimat. Diese sei durch vier Faktoren gegeben: Zeitung, Zeitschrift, Rundfunk und Film.

Betrachtet man zuerst das derzeitige Pressewesen, so muß man feststellen, daß die Presse im nationalsozialistischen Staat zum Führungsmittel der Nation geworden ist. 1932 gab es in Deutschland 4750 Zeitungen, die teilweise die verschiedensten Richtungen der einzelnen Splitterparteien vertraten. Dem gegenüber stehen im heutigen Großdeutschland 2500 Zeitungen mit einer einheitlichen politischen Willenslenkung. Bei Ausbruch des jetzigen Krieges hatten diese 2500 Zeitungen eine Gesamtauflage von etwa 20 Millionen. Bis zum Monat Oktober 1940 war hier bereits eine Auflagensteigerung bis zu 24,8 Millionen eingetreten, ein Zeichen dafür, daß mehr Zeitungen gelesen und abonniert werden. — Die Frontberichterstattung ist zweifellos die Ursache, die heute den Leser anzieht. Der Frontberichterstatter, selbst Soldat wie viele andere auch, übermittelt aus dem gewaltigen Schlachtgeschehen heraus dem deutschen Leser die spannendsten Kämpfe, ob aus dem Flugzeug, U-Boot

oder Panzerwagen. Hier sind Männer als Berichterstatter eingesetzt, die neben soldatischem Können ihre schriftstellerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. — Neben der Zeitung ist die Zeitschrift ein hervorragendes Unterrichtungsmittel des ganzen Volkes geworden. Durch Massenauslagen — Deutschland hat die höchste Zahl von Zeitschriften, zugleich dabei die höchste Auflagenziffer — wird die politische Schulung des deutschen Lesers laufend fortgesetzt. 4,5 Millionen Exemplare wurden von der Broschüre „Hilf mit“ herausgegeben; über 5 Millionen Stück werden beispielsweise von „Arbeiterturn“ gedruckt. — Auch die Bildberichterstattung wird in die politische und militärische Willenslenkung eingeschaltet.

Übergehend auf die Berichterstattung durch den Rundfunk betonte Dr. Döwisch, daß dieser das technischste Mittel sei, das dazu berufen ist, ein Volkspropaganda-Instrument im wahren Sinne des Wortes zu sein. Gedacht sei hierbei nur an die unzähligen Führer-Medien, die das ganze Volk geschlossen miterlebte. Die Frontberichterstattung ist es hier, die die Verbindung Front-Heimat durch das gleichzeitige Miterleben besonders festigt. Auch hier hat während des Krieges die Hörerzahl stark zugenommen, ein Beweis für die Wichtigkeit nationalsozialistischer Willenslenkung. Zum Schluß sei der Film noch erwähnt, der gleichfalls als wichtiges Mittel zur Stärkung der inneren Front dient. Wenn wir 1932 jährlich 290 000 Filmtheater-Besucher zählten, so stehen denen 1940 eine Milliarde Filmbesucher gegenüber. Der Film ist das große Spannungsmittel des gesamten Volkes geworden. Die deutsche Wochenchau besitze hierbei das weiteste Interesse der breiten Masse unseres Volkes; hier ist es wieder die filmische Frontberichterstattung, inmitten des Kriegsgebrühns gebreitet, die eine große Anziehungskraft für den Kinobesucher besitzt.

Abschließend unterstrich Dr. Döwisch, daß es immer darauf ankommt, insbesondere während des Krieges, daß der Mensch in seinem Herzen von der publizistischen Führung erfasst wird, davon überzeugt ist und dieser glaubt. Das innere „Ja“ des Volkes bilde die Stütze der politischen Willenslenkung.

Kultur in unserer Zeit

Drei Dichter-Geburtstage. Der mainfränkische Mundartdichter Nikolaus Fey, Würzburg, Träger des Friedrich-Rückert-Preises und Verfasser des Florian-Geyer-Festspiels sowie zahlreicher Dichtungen, beging am 2. März seinen 80. Geburtstag. — Am gleichen Tage feierte Oberstudiendirektor i. R. Hans Probst in Bamberg bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Probst hat sich vor allem als Lyriker und als Mundartdichter einen Namen gemacht. — In Wien beging ebenfalls am 2. März Hofrat Max von Milenkovich (Max Marold) seinen 75. Geburtstag. Milenkovich spielt seit Jahrzehnten im Wiener Gesellschaftsleben eine führende Rolle und hat sich durch seine Schriften und Vortragstreisen im ganzen Reichsgebiet einen Namen gemacht.

Musik
Deutsch-spanisches Musikfest. In der Zeit vom 10. bis 17. Juli 1941 wird in Bad Ems ein deutsch-spanisches Musikfest abgehalten. Das Programm umfaßt drei Orchesterkonzerte, einen Kammermusikabend und einen Tanzabend. Die Gesamtleitung des Musikfestes liegt in den Händen von Ewald Marini. Das Eröffnungskonzert wird voraussichtlich von Carl Schurz dirigiert. Im Rahmen des Festes werden namhafte spanische Künstler mitwirken.

Dr. Goebbels an Milenkovich. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Schriftsteller und Kunstbetrachter Max von Milenkovich in Wien zur Vollendung seines 75. Lebensjahres seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Zeitschriftenchau

Das Frühjahrshesft von „Veners Mode für alle“ Nr. 7 März 1941 (Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin) erscheint in stark erweiterter Form mit über 80 Modellen, die alle auf den beiden beiliegenden Schnittmusterbogen enthalten sind. Der einleitende Modebericht gibt einen Überblick über die typischen Merkmale der neuen Schnittformen. Schöne Fotos zeigen Kleider und Kostüme in der Frühjahrsmode. In bunten Farben sind Komplexe, Blüten, Nachmittagskleider, festliche Abendkleider, Brautkleider, leichte Mäntel und reizende Kinderkleider dargestellt. Die neuen Frühjahrschäfte in den verschiedensten Formen können bei einigem Geschick selbst gearbeitet werden. — Beachtlich sind die praktischen Vorschläge zur Auffrischung der Garderobe. Ratssätze zur Heim- und Gartengestaltung, Räte für Reparaturen im Haushalt, Beschäftigungsspiele für Kinder, aus erprobte neue Kochrezepte bereichern das überaus für 80 Pf. erhältliche Heft aufs Beste. Auch auf dem inneren letzten Beitrag über den Werdegang einer Modedesignerin sei noch hingewiesen.



Mild, aromatisch

Das milde Pfefferminz-Aroma gibt Nivea-Zahnpasta die erfrischende Wirkung, die so nachhaltig sein kann, weil der mikrofeine Putzkörper die Zähne von Speiseresten und Zahnbelag befreit. Gesunde, blendend weiße Zähne sind der Erfolg regelmäßiger Zahnpflege mit Nivea-Zahnpasta, die alle Vorzüge vereint: Starkwirksam gegen Zahnsteinansatz - mikrofein Zahnfleisch kräftigend - mild, aromatisch - preiswert

NIVEA - ZAHNPASTA
40 Pf. die große Tube • kleine Tube 25 Pf.

„Brauchst dich nicht sorgen, ich richt dir alles, Simon, kannst ruhig mit deiner Barbel heimfahren.“

Dann stehen sie ein letztes Mal im Hof vor dem breiten Seeghoferhaus, der Simon und seine Barbel. Der Wagen ist angepannt und die Köpfe scharren den Boden.

Der alte Seeghofer gibt seiner Tochter die Hand. Schaut ihr tief in die Augen und dann sagt er, und es ist wie ein Segen, den er dem jungen Weibe mitgibt:

„Barbara... rechtshaffen bleiben und unbeirrbar das tun, wozu dich dein Herz treibt. Kennst nicht tuß, wo's vor dir selber rot werden muß, ist es das richtige. Und jetzt... Gott's Segen mit euch!“

Die Mutter gibt der Tochter die Hand und nektet an ihrem Gewandzeug herum wie in Verlegenheit. Sie will verbergen, daß ihr das Raß verdächtig in die Augen schießt. Sie kann nichts mehr reden, die Stimme tät ihr verlangen, so flüstert sie nur, unter verhaltenem Weinen:

„Gute Zeit, Barbel... gute Zeit...“

Sie winken zurück, dann biegt der Weg ab und das Haus ist versunken hinter Wald und Hügel. Jetzt ist sie das erstmal mit dem Simon allein, nur der Knecht auf dem Bod ist noch ein Stück Heimatshaus. Sie schmiegt ihre Hand in die seine, und er gibt ihr die Ruhe durch den Händedruck, die Ruhe, die in seinem Herzen liegt. So fahren sie still an die Bahn.

Der Zug eilt... die Gegen, die vertraut ist, verfinst. Und wie der letzte Waldstreifen verschwunden ist, der zur Heimat gehört, dreht sie sich zu ihrem Manne hin. Leuchtend ist die noch tränenerfüllte Blid schon wieder, wie sie sagte:

„Simon... jetzt bist du meine Heimat.“

Fortsetzung folgt

Wetterleuchten im Barbara

EIN HEIMATROMAN AUS DEN BERGEN VON IRMGARD WURMBRAND

9. Fortsetzung.

„Wollt es Gott so“, spricht sie ihm leise nach und neigt das Haupt mit der funkelnden Brautkrone tief auf ihre Brust.

Dann geht der Simon aus der Stube. Aufrecht mit seinem geraden Stammschritt. Er sagt ihnen Dank für Beistand und Anteilnahme. Die Barbara Stammerin tritt rasch näher an das Bett. Sie nektet am Brautkleid und legt ihm ein dürres Zweigel, das sie zwischen jungem Grün an der Brust getragen, in die Hände:

„Da, Stammervater, hast es mir gebracht, sollst es letzten wiederhaben für deine letzte Fahrt.“

Recht neigt sie sich über ihn. Anstert die Seide des Brautkleides, wie sie antreift am Linnen des Totenbettes. Halten seltsame Zwiesprach, das Brautkleid und das Totentinnen, ist schier, als wolle eines dem andern zugestehen, daß sie gar unermutet nah zusammenkommen vermögen an einem Tag, sie, die sonst weit voneinanderliegen... Kennst aber nicht Raum und Zeit, das Schicksal, wenn es kühnlich über die Menschen niederdrückt, gleich einem wilden Wettergeschehen, das auch vor den stärksten Bäumen nicht haltmacht.

Da wendet sich die Barbara und geht in ihre Kammer hinauf. Sie legt das Gewand ab, das sie am Morgen angezogen hat mit so viel frohem Sinn. Nektet die Hasten auf, aber es hilft ihr keine liebe Hand dabei, wie sie es sich vorgestellt hat in vielen einsamen, verträumten Stunden...

Auf einmal steht die Mutter in der Stube. Auf den schönen Flügen einen herben Ernst. Sie schaut auf die Tochter, dann sagt sie bedachsam:

„Ist kein guter Anfang, den du hast, Barbel. Und ich stell eine Frag an dich. Du weißt den Brauch und den Glauben, der daran hängt, wenn... eine über den Tisch geht... Jetzt liegt der Stammer unten tot in der Stube. Sollst dich der Glauben erfüllt haben, daß eine Zug bei der Frag ein böses Ende bringt... Sollst ich glauben...?“

Nein, Mutter, Ihr müßt das nit glauben. Hab den Sprung über den Tisch mit gutem Recht getan...“

Dabei geht sie an der Mutter vorbei zur Tür hinaus. Verleht ist sie, die Barbel, was kann sie dafür, daß der alte Stammer tot ist. Sie kann nichts dafür.

Unten in der Stube, in der sie alle sitzen, tritt sie neben den Simon. Er schaut auf und zieht sie neben sich nieder.

„Barbel...“, er flüstert es leise, daß sie es kaum verstehen kann, „es ist eine böse Brautnacht...“

„Wir müssen es tragen, wie es kommt, Si-

Mittwoch, 5. März

De

Zu einem Bill

In der Ausste

den“, die einige

deutschlandplatz zu

einige Arbeiten de

mannstädter Bild

indrucksvollste Bi

Der Schäfer“. A

er Alle da. Wi

ht. In sich hin

er Natur, in de

es Kunstwert i

rin. Sie nenni

uch die Freund

hellen Namen un

hnen allen aus

ade auf Ausstell

„Der Schäfer“

en worden. Er

Bildhauerin enst

die härtesten We

Als „Der Schä

ah ihn ein Koll

er, der sehr viel

Er habe Eide

der müsse „Der

Die Eide wa

he gefällt worder

die dreihundert

relle. Jetzt ist i

St das nicht

Kann man u

etwas Besseres

Schäfer? Be

Fische und auch

doch so viel von

und Vergehens.

und den Sonne

da draußen zu

Selder und Au

seine stillen Ge

Das alles ist

ihf verriet das

Eindruck gemad

Ein gelar

Im schön g

die Ortsgrupp

März einen g

abend durch, d

Gedächtnis un

Verlaß des

Schulungsleit

leiter Manig

Volkspflege, d

hen war. In

weschten ge

mit Vorträge

Eine Verleig

etrag von R

Medlung

raltfahrzeu

hr zugelasse

ghen noch nich

haben dies a

Helmholtztra

Der

Wie a

Arbeit

Appell

Mittwoch, 5. März 1941

Der Schärer

Zu einem Bildwert von Marta Kronig

In der Ausstellung „Deutsche Kunst im Osten“... die einige Zeit im alten Rathaus am Deutschlandplatz zu sehen war...

„Der Schärer“ ist ganz ohne Modell geschaffen worden. Er ist vom inneren Erleben der Bildhauerin entstanden...

Als „Der Schärer“ in Ton geschaffen war, sah ihn ein Kollege Marta Kronigs, ein Künstler, der sehr viel kann...

Er habe Eiche zu Hause liegen, sagte er, aus der müsse „Der Schärer“ ausgehauen werden...

Die Eiche war einige hundert Jahre alt, als sie gefällt worden war. Dann diente sie noch an die dreihundert Jahre Wägen als Traubenpresse...

Ist das nicht wie ein Märchen? Kann man wohl aus solch einer alten Eiche etwas Besseres machen als solch einen alten Schärer?

Beide sind sie doch ein Stück Natur. Die Eiche und auch der Schärer...

Das alles schrieb mir Marta Kronig, als ich ihr verriet daß ihr „Schärer“ auf mich tiefen Eindruck gemacht habe.

A. K.

Kadegast feierte

Ein gelungener Kameradschaftsabend

Im schön geschmückten, eigenen Saal führte die Ortsgruppe Kadegast der NSDAP am 1. März einen gut gelungenen Kameradschaftsabend durch...

Meldung von Kraftfahrzeugen. Diejenigen Kraftfahrzeughalter, die ein noch nicht zum Verkehr zugelassenes, d. h. mit amtlichen Kennzeichen noch nicht versehenes Kraftfahrzeug besitzen...

Auch unsere Edith wird Arbeitsmaid

Momentbilder von der Musterung zum weiblichen Arbeitsdienst



Die Musterung zum weiblichen Arbeitsdienst in Litzmannstadt. Hier werden die angehenden Arbeitsmaidens tarnteimäßig erfasst. (Aufnahme: Ostlanbbild)

In diesen Tagen findet in Litzmannstadt die Musterung zum weiblichen Arbeitsdienst statt. Bis zur Durchführung der Arbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend im Warthegau steht die Belegschaft der Lager aus Freiwilligen zusammen...

„Können Sie kochen und nähen?“

Diese Frage eines Oberfeldmeisters an die künftige Arbeitsmaid verurteilt meistens ein mehr oder weniger schamhaftes Erröten. Aber viele Mädels, die nun in die Reihen des Arbeitsdienstes eintreten, können diese Frage stolz mit ja beantworten...

Eine grundsätzliche Voraussetzung für den Eintritt in den Arbeitsdienst ist vollkommene körperliche Gesundheit. Diese Gesundheit zu erlangen, ist der Hauptzweck der Musterung...

aus gesundheitlichen Gründen vorläufig noch zurückgestellt werden müssen. Aber deshalb soll man nicht gleich den Kopf hängen lassen...

Vor uns sitzt ein deutsches Mädchen, deren Eltern erst vor wenigen Wochen mit einem großen Umfiedlertransport aus Rußland eingetroffen sind. Auf die Frage nach ihrer Staatszugehörigkeit muß das Mädchen etwas weiter ausweichen...

Verförgung mit Kleidung und Schuhen

Eine wichtige Neuregelung für entlassene und beurlaubte Soldaten

Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem DAW eine Regelung getroffen, die der Verförgung entlassener und zur zivilen Arbeit oder zu Prüfungen beurlaubter Wehrmachtsangehöriger mit Zivilkleidung und Schuhen im Rahmen der Bewirtschaftung dienen soll...

gehörige, um jetzt endlich unsere Heimat in Deutschland zu finden.

So lernt man an einem Musterungstag so manches Schicksal deutscher Menschen des Ostens kennen. Oft ist es erschütternd, wenn die Mädels von ihrer Schulbildung berichten, die teilweise durch Terrormassnahmen unterbrochen war...

Warum haben Sie sich freiwillig zum Arbeitsdienst gemeldet?, fragen wir die Mädels, die in gespannter Erwartung im Vorzimmer sitzen. Die Antworten sind vielfach etwas unklar...

Lachend verabschieden wir uns von den Mädels. Die Frage, wohin sie kommen werden, konnten wir ihnen leider nicht beantworten...

Berufstätige Mädels lernen Hauswirtschaft

In diesen Tagen beginnen die vom Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront in Zusammenarbeit mit dem BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ durchgeführten hauswirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaften für die berufstätigen Mädels...

Der Einsatz des RAD. im Wartheland



Wie wir bereits gestern berichteten, sollen in unserem Reichsgau Wartheland jährlich 50 000 Arbeitsmänner zum Einsatz kommen. — Unsere Bilder zeigen Reichsarbeitsführer Hierl, zum Appell angetretene Arbeitsmänner und ein Wachhaus des Reichsarbeitsdienstes. (Fotos [2]: R. Bogo, Posen)

Kleiderkarte oder Bezugscheine. Bei der Beurlaubung über vier Wochen, bis auf die als Arbeitsurlaub oder Übungsurlaub gelten, sofern verboten ist, die Uniform zu tragen...

Neu in den Verkehr kommende Kraftfahrzeuge müssen funktionsfähig sein. Der Reichsverkehrsminister erläßt in Nr. 6 des Reichsverkehrsblattes, Ausgabe B, Vorschriften über die Funktförderung von Kraftfahrzeugen mit Verbrennungsmotor...

Logo of the NSDAP (swastika) with the text 'Hier spricht die NSDAP'.

Mitteilungen für die Rubrik sind stets am Tage vor Veröffentlichung bis spätestens 16 Uhr beim Kreispreßamtleiter, Adolf-Hitler-Str. 119, Zimmer 31, einzureichen.

Ortsgruppe Litzmannstadt-Kadegast. Am heutigen Mittwoch findet um 19 Uhr in der Ortsgruppe ein Schulungsabend statt. Es haben zu erscheinen: alle Politischen Leiter, NSDAP-Walter, DAW-Warte, Jelen- und Blutwarterinnen des Deutschen Frauenwerks sowie die Führer und Unterführer der SA.

Ortsgruppe „Quellpark“. Am heutigen Mittwoch um 20 Uhr findet im kleinen Saal, Markt-Meisen-Strasse 68, ein Schulungsabend statt. Es nehmen daran teil: die Politischen Leiter sowie die Stäbe der Gliederungen und angehörlösen Verbände aus dem Bereiche der Ortsgruppe „Quellpark“.

Deutsches Frauenwerk. An jedem Donnerstag findet von 19 bis 20.30 Uhr in der Städt. Schwimmhalle, Dietrich-Eckart-Strasse 4, Schwimmkurs für die Mitglieder und die Jugendgruppe des Deutschen Frauenwerks statt. Auch Frauen, die noch nicht dem Deutschen Frauenwerk angehören, sind willkommen.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Am Freitag, dem 7. März, findet eine wichtige Arbeitsbesprechung in der Volkshochschule, Meißnerhaus-Strasse 34, statt. Erscheinen sämtlicher KDF-, Sports-, Übungs- und Wanderwarte ist Pflicht.

Advertisement for Pelikan-Schreibband (Pelikan Writing Paper) with the slogan 'farberdichter mit griffreinem Ende'.

Der Weg zum Volksschullehrerberuf

Ein nationalpolitisch wichtiger und aussichtreicher Beruf für junge Leute

Von den Schülern, die zu Ostern aus der Schule entlassen werden, wollen viele den Beruf des Volksschullehrers ergreifen, dem im Großdeutschen Reich - besonders nach dem Krieg - Aufgaben von höchster nationalpolitischer Bedeutung zufallen und der überdies einen so dringenden Nachwuchsbedarf hat, wie nur wenige andere Berufe. Zur Klarstellung der Wege und Möglichkeiten, die zum Lehrerberuf hinführen, gibt der Reichserziehungsminister folgendes bekannt:

1. Volksschullehrer werden künftig in einem Ausbildungsgang von fünfjähriger Dauer an eigens dafür bestimmten Anstalten ausgebildet. In die Lehrerbildungsanstalten werden Jungen und Mädchen aufgenommen, die mit Erfolg die Hauptschule besucht und in einem Musterungsamt ihre Eignung nachgewiesen haben. Solange die Hauptschulen noch nicht überall eingerichtet sind, werden auch Volksschüler nach erfolgreichem Besuch der achten Klasse zugelassen. Nach Einrichtung der Hauptschulen werden Volksschüler nur zugelassen, wenn sie besonders gute Zeugnisse aufweisen. Schüler der höheren Schulen, die Volksschullehrer werden wollen, können nach Abschluß der letzten Klasse in die entsprechende Klasse der Lehrerbildungsanstalt übertreten, ebenso Mittelschüler nach erfolgreichem Abschluß ihrer Anstalt. Geluche um Aufnahme in eine Lehrerbildungsanstalt sind in allen Fällen bei dem Schulleiter anzubringen, der sie an den Regierungspräsidenten weiterleitet.

2. Am auch Tugenden, die die Reifeprüfung abgelegt haben, einen Zugang zum Volksschullehrerberuf offen zu halten, werden an mehreren Lehrern und Lehrerinnenbildungsanstalten besondere Ausbildungslehrgänge eingerichtet. Diese Lehrgänge dauern ein Jahr und schließen mit der ersten Prüfung für das Lehramt an Volksschulen ab. Sie beginnen bis auf weiteres jeweils im April und sollen im allernächsten in unmittelbarem Anschluß an die Reifeprüfung besucht werden. Der Nachweis der Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht wird bei der Übernahme in den Volksschuldienst, dagegen nicht bei der Aufnahme in den Ausbildungslehrgang, verlangt. Die Teilnehmerinnen können im Rahmen der Verfügung stehenden Mittel Beihilfen erhalten. Eine Ausbildungsgebühr wird nicht erhoben. Die ersten Lehrgänge dieser Art im Reich werden Ostern 1941 eingerichtet. Die Lehrgänge für männliche Bewerber an den Lehrerbildungsanstalten in Cottbus und Trier, in Göttingen, Hannover, Koblenz und Regensburg, für männliche und weibliche Bewerber zunächst noch in Beuthen, Dort-

mund und Frankfurt an der Oder. Anträge auf Zulassung sind an die Direktoren der genannten Anstalten zu richten.

3. Neben diesen beiden Wegen besteht zur Zeit noch die Möglichkeit, über die Schulhelfer- ausbildung in den Lehrerberuf zu gelangen. Lehrgänge für Schulhelfer(innen) werden an den Lehrerbildungsanstalten in Hirschberg im Riesengebirge und Lauenburg in Preußen abgehalten. Zugelassen werden Bewerber und Bewerberinnen von mindestens 19 und im allgemeinen höchstens 30 Jahren mit dem Abschlußzeugnis einer anerkannten Mittelschule oder einem entsprechenden Zeugnis einer anderen Schule, wenn sie Interesse für den Beruf des Lehrers zeigen und bei einer Aufnahmeprüfung ausreichende Kenntnisse und sonstige Eignung nachweisen. Die Ausbildung ist kostenlos. Während der Ausbildung erhalten die Teilnehmer der Lehrgänge Unterhaltsbeihilfen bis zu 80 M im Monat. Die nächsten Lehrgänge beginnen am 16. 4., 15. 9. 1941 und 5. 1. 1942. Meldungen sind bis vier Wochen vor

Beginn des Lehrganges an den Direktor einer der genannten Anstalten zu richten.

Nach dem Abschluß des Lehrganges werden die Teilnehmer unter Anleitung erfahrener Lehrer im Schuldienst eingesetzt und erhalten eine Vergütung von 150 M im Monat (Verheiratete 190 M), Schulhelferinnen erhalten die Beträge um 10 Prozent v. S. gekürzt. Nach ein- bis zweijähriger Bewährung im praktischen Dienst werden die Schulhelfer zu einer Schlußausbildung an einer Lehrerbildungsanstalt zugelassen, nach deren erfolgreichem Abschluß sie die erste Prüfung für das Lehramt an Volksschulen ablegen können. Die Dauer der Schlußausbildung wird höchstens ein Jahr betragen.

Die Schulhelferausbildung ist eine Maßnahme, die nur eine begrenzte Zeit durchgeführt werden wird. Sie ist für solche jungen Menschen gedacht, die aus natürlicher Veranlagung heraus den Wunsch und die Eignung haben, Lehrer der Jugend zu sein, aber aus wirtschaftlichen oder anderen Gründen bisher auf die Bewirtlichung dieses Wunsches verzichten mußten. Da die Lehrgangsarbeit an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen recht hohe Anforderungen stellt, haben nur gesunde und leistungsfähige junge Menschen Aussicht auf Zulassung.

gibt die Möglichkeit, den mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe zu bestrafen, der sich vorzüglich oder fahrlässig durch den Genuß geistiger Getränke oder durch andere berausende Mittel in einen die Zurechnungsfähigkeit ausschließenden Rausch versetzt und in diesem Zustand eine mit Strafe bedrohte Handlung begeht. Respa mußte daher wegen Botschaften vom Sondergericht II zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt werden.

Auf schiefen Bahn geraten war schon in polnischer Zeit der Landarbeiter Eduard Stolarek. Seine Eltern waren früh gestorben, aber da er ein kräftiger Bursche ist, hat er jederzeit Arbeit gehabt. Trotzdem wurde er schon früher wegen Diebstahls einmal mit drei Monaten Arrest und einmal mit sechs Monaten Gefängnis bestraft. So glimpflich kam er vor dem Sondergericht II beim Landgericht in Lithmannstadt nicht davon, als er sich hier wegen sechs Diebstählen, davon vier Einbruchdiebstählen, zu verantworten hatte. Er erhielt sieben Jahre Zuchthaus, da er nicht durch Not, sondern offensichtlich aus Hang zum Verbrechen trotz seiner Jugend die Diebstähle begangen hat. Nachdem wiesen konnte ihm werden, daß er im Juni 1940 in Karolew einem Bauern drei gelbe Leibriemen gestohlen hatte, darauf im August 1940 in Kambien in ein Wochenendhaus eingebrochen und von dort mehrere Meter Leinwand mitgenommen hatte. Im September 1940 setzte er dann sein unsauberes Handwerk fort und stahl vom Markt in Konstantynow fünf Meter Leinwand und bei einem Einbruch in der Fabrik Rahn mehrere Meter Treibriemen und ein Paket Weißwaren. Im nächsten Monate, Oktober 1940, brach er in Grabowa ein und stahl Leinwände, und schließlich hatte er bei einem Landwirt, bei dem er tagsüber arbeitete, ausgefundeschaltet, daß man leicht in das Wohnzimmer von außen eindringen könne. Er entfernte die Fensterhebel eines Fensters in der Nacht zum 24. November, und entwendete Kleidungsstücke und Wäsche. Als er Bettbezüge zu Hemden verarbeiteten lassen wollte, fiel das der Schneiderin, der deutschen Frau Martha Wollschalk auf, und es gelang ihr durch Klugheit und Umsicht die Verhaftung des Polen durchzusetzen, so daß er nunmehr der gerechten Strafe überantwortet werden konnte.

N.-r.

Trunkenheit gilt nicht als Ausrede

Das Sondergericht II beim Landgericht schickte zwei Polen ins Gefängnis

Betrank sich da am Sonntag vor Weihnachten der Pole Respa mit Schnaps bei Verwandten. Als er wieder nach Hause ging, traf er in der böhmischen Linie zwei Polen. Er hatte sie bette unter, und nun sangen alle drei, so laut es Kehle und Lunge zuließen: „Noch ist Polen nicht verloren“, d. h. sie sangen es weniger, sie grölsten es mehr. Der Wirt war jedenfalls so stark, daß der aus Lithmannstadt stammende Deutsche namens Vogel ihn in seinem Zimmer hinaus, um zu leben, was los wäre. Hier sah er die drei Polen schwer betrunken durch die Straße wandern, und hörte sie noch immer gröhlen. Dann sah er plötzlich, wie der in der Mitte Gehende von den beiden anderen geschlagen wurde und an einen Laternenpfahl gelehnt wurde. Die zwei entfernten sich, der Mann am Laternenpfahl war der Angeklagte. Er torste weiter, Vogel folgte ihm. Vor einer Polizeiwache veranlaßte Vogel die Festnahme des Respa. Es wurde festgestellt, daß Respa sinnlos betrunken war und nicht einmal bemerkt hatte, daß er durch drei Messerstücke verletzt worden war.

Nun stand Respa vor Gericht. Er war angeklagt wegen Verächtlichmachung des Reiches und wegen Aufreizung zum Klassenhaß. Denn der Text des Liedes „Noch ist Polen nicht verloren“

enthält die Aufforderung, sich gegen die Deutschen zu richten und brüht die Hoffnung aus, daß das Land an Warthe und Weichsel nicht deutsch bleiben wird. Es ist in zahlreichen Veröffentlichungen auch in der „Lithmannstädter Zeitung“ immer wieder zum Ausdruck gebracht worden, daß wir Deutschen uns das Singen dieses Liedes nicht gefallen lassen. Wer es also singt, muß mit schwerer Bestrafung rechnen. Auch das gilt nicht als Ausrede, daß einer sich sinnlos betrunken hat. Denn die Polen wissen ganz genau, daß sie im Schnapsrausch Dinge hegen, die die Ordnung in diesem Lande gefährden. Wir müssen daher von ihnen verlangen, daß sie sich nicht sinnlos betrunken. Das deutsche Recht

Wirtschaft der L. Z.

Guter Start der Reichsmesse Leipzig

657 ausländische Aussteller - über 9000 ausländische Einkäufer

Auf dem traditionellen Presseabend zur Reichsmesse Leipzig, an dem eine überaus große Zahl von Vertretern der in- und ausländischen Presse teilnahm, gab der Präsident des Reichsmesseamtes Ludwig Fichte einen Überblick über das hohe Ausmaß, in dem sich die Reichsmesse in den Dienst der deutschen Ausfuhr gestellt hat. Er wies besonders darauf hin, daß die Beteiligung an der Messe eine Qualitätsauslese bedeutet. Trotzdem habe sich die Zahl der Aussteller ständig erhöht. Gegenüber der Frühjahrsmesse des vorigen Jahres sei eine weitere Zunahme zu verzeichnen. Während sich an der ersten Kriegsmesse 615 Aussteller beteiligten, sei diese Zahl jetzt auf 6865 Aussteller gestiegen, obwohl es sich um eine reine Muttermesse handelt. Diese Zahl bedeutet, daß es den Bemühungen des Leipziger Messeamtes nicht nur gelungen sei, ein völlig friedensmüdiges Angebot in allen Branchen zu zeigen, sondern auch noch zu erweitern.

Entsprechend der Zunahme der Aussteller habe die belegte Fläche seit 1933 um rund 35% zugenommen. Zahlreiche Messehäuser seien ausgebaut und besser ausgestattet worden. Insbesondere die Textil- und Bekleidungsmesse sei seit 1933 flächenmäßig fast um das zweieinhalbfache gestiegen. Auch diesmal seien drei Stände im Textilmessehaus II am Königsplatz neu hinzugekommen. Die Papierwarenmesse habe eine Vergrößerung um 700 qm erfahren, die Nahrungs- und Genussmittelmesse ein weiteres Stöckchen belegt. Besonders bemerkenswert sei, daß unter den neu hinzugekommenen Ausstellern sich gerade solche befinden, die für die Ausfuhr und die Förderung des staatlichen Güterauslaufes von besonderer Bedeutung sind. Der Präsident erwähnte weiter, die erstmalige Teilnahme von Lithmannstadt, des Danziger Hafens und eisäffischer Handwerker und die gesteigerte Beteiligung der sudetendeutschen Aussteller.

Auch das ausländische Angebot habe weiter zugenommen. 17 Länder, darunter 15 europäische Nationen seien offiziell vertreten. Durch ausländische Sammelausstellungen und Einzelfirmen seien eine weitere Anzahl ausländischer Nationen vertreten, so daß die Reichsmesse Leipzig diesmal 22 Länder zu Gast habe. Die Zahl der ausländischen Aussteller sei von der Frühjahrsmesse 1940 mit 374 auf diesmal 657 gestiegen. Die Zahl der ausländischen Einkäufer, die zur vorigen Frühjahrsmesse 4478, zur Herbstmesse 4641 betrug, sei auf über 9000 gestiegen. Auch der Besuch aus dem Protektorat Böhmen und Mähren und dem Generalgouvernement habe sich verdoppelt. Aus dem Protektorat kamen im Frühjahr vorigen Jahres 792 Einkäufer, in diesem Jahre etwa 1500, aus dem Generalgouvernement diesmal 350 gegen 162 im vorigen Jahre. Die Zahl der Einkäufer aus allen deutschen Gaue

hat bereits jetzt wiederum die Zahl von 100 000 bei weitem überschritten. Zum Schluß erwähnte der Präsident, daß insgesamt 70 amtliche und halbamtliche Beratungsstellen den in- und ausländischen Messebesuchern zur Verfügung stehen.

Die am Sonntag durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete diesjährige Frühjahrsmesse in Leipzig verzeichnet einen ungewöhnlich starken Besuch. Waren schon am Vortage sehr viele Interessenten eingetroffen, brachte der Sonntag einen Verkehr, wie man ihn seit vielen Messen nicht gesehen hat. Die Besucher stammen aus allen Teilen Großdeutschlands und aus den neu eingegliederten Gebieten. Aber auch das europäische Ausland hat einen beträchtlichen Teil von Einkäufern entsandt, die sich einerseits über das deutsche und ausländische Angebot auf der Reichsmesse informieren, zum anderen aber auch ihre Bestellungen anbringen wollen. Denn der Bedarf an Fertigwaren ist in allen kontinentalen Ländern groß.

Eine bedrückende Fülle herrschte auf der Textil- und Bekleidungsmesse. Der Andrang war so außergewöhnlich stark, daß man nur mit Mühe sich durch die Menge zwängen konnte. Ein genaues Studium der Sortimente war kaum möglich und mußte oft auf die nächsten Tage verschoben werden. Unter diesen Umständen hätte der Sonntag mehr der allgemeinen Überblick vorbehalten. Auch in den übrigen 22 Messepalästen war der Verkehr gut. Die Nachfrage setzte lebhaft ein und dürfte, soweit es die augenblicklichen Liefermöglichkeiten zulassen, die Erwartungen der Interessenten erfüllen. Die Auftragserteilung besonders aus dem Auslande war in Lebensmittel- und Kleinfabrikbetrieben beträchtlich, desgleichen in Uhren, Feinmetall- und Galanteriewaren. Das Geschäft darin wird als sehr gut bezeichnet. Auf der Möbelmesse wurden Kleinfurnituren sehr viel verlangt.

Jedenfalls war der Auftakt, den die Frühjahrsmesse nehmen konnte, sehr versprechend. Man sieht in Ausstellertreffen der weiteren Entwicklung dieser Reichsmesse mit wachsendem Interesse entgegen.

Arbeitskarte im Generalgouvernement

Als besondere wichtige Maßnahme für den planmäßigen Einsatz der Bevölkerung des Generalgouvernements hat sich die bereits seit einiger Zeit erfolgte Einführung der Arbeitskarte für die Angehörigen der gewerblichen Wirtschaft erwiesen. Nicht erfaßt wird wegen der großen Schwierigkeiten die Landwirtschaft. Die Ausgabe der Karte auf Ausstellung einer Arbeitskarte erfolgt, um die in Frage kommenden Personen möglichst vollständig zu erfassen, über die Betriebe. Durch Vergleich mit den Ausweisen der Krankenkassen kann gleich nach Rückgabe der Karte eine gewisse Kontrolle auf deren Vollständigkeit hin erfolgen.

Bibelforscher werden nicht geduldet

Sondergericht I beim Landgericht bestrafte wehrfeindlichen „Bibelforscher“

Das Sondergericht I bei dem Landgericht in Lithmannstadt verurteilte in der letzten Sitzung den Weber Otto Roth aus Konstantynow wegen Unterfütterung einer wehrfeindlichen Verbindung nach § 3 der Verordnung zur Ergänzung der Strafvorschriften zum Schutze der Wehrkraft des deutschen Volkes vom 25. November 1939 zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis.

Der Beurteilung lag folgender Sachverhalt zugrunde: Der Angeklagte war anfänglich einer Krankheit im Jahre 1924 auf die Internationale Bibelforschervereinigung aufmerksam geworden, die seinerzeit Versammlungen in Lithmannstadt und Umgebung abhielt. In der Folgezeit las er die Schriften dieser Vereinigung und geriet so ganz unter ihren verderblichen Einfluß. Die Internationale Bibelforschervereinigung ist, wie zum näheren Verständnis eingekalkt werden muß, eine Organisation amerikanischer Ursprungs. Ihr Ziel ist, in falscher Auslegung der Bibel bei ihren Anhängern Meinungen gegen die staatliche Ordnung zu schaffen. Durchschnittlich setzt sich die Anhängerschaft aus intellektuell auf niedriger Stufe stehenden Menschen, vielfach auch Frauen, zusammen. Unter dem Einfluß der Schriften „Wachturm“, „Goldenes Zeitalter“ und „Broschüren“ sehen es die Anhänger schließlich als ihre Lebensaufgabe an, die in das religiöse Gewand gekleidete staatsfeindliche Lehre der Bibelforschervereinigung zu verbreiten. Sie nennen dies „Mission“. Die Mission besteht in der Weitergabe der Schriften der Vereinigung, Spenden von Geldern für sie, Verankern von sogenannten Bibelabenden. Wer in die Reihe dieser Vereinigung gerät, wird schließlich für das Leben als Untertan des Staates untauglich, ja, kommt in eine dem Staat feindliche Stellung. Insbesondere lehnen es die so Irregeleiteten ab, Soldat zu sein, verweigern auch in Deutschland den Hitlergruß. Nach der Nachtregierung setzte die Propaganda der Internationalen Bibelforschervereinigung in Deutschland besonders dadurch ein, daß in ihren Schriften ganz unverblümt gegen den Führer und das Dritte Reich gehetzt wurde. Selbstverständlich führte dies alsbald am 24. VI. 1933 zum Verbot der Internationalen Bibelforschervereinigung in Deutschland. Daß auch andere

Staaten sich die Untergrabung ihrer Autorität bei ihren Staatsangehörigen nicht haben gefallen lassen, zeigen die zahlreichen Verbote in anderen Ländern, so u. a. auch im früheren Polen.

Der Angeklagte hat bis zu seiner Festnahme, obwohl ihm schon aus polnischer Zeit das Verbot der Schriften der Bibelforschervereinigung bekannt war, den „Wachturm“ und das „Goldene Zeitalter“ verteilt und auch in Gesprächen versucht, die Irrlehre zu verbreiten. Bei einem in der Hauptverhandlung vernommenen Zeugen hatte der Angeklagte damit allerdings kein Glück, da dieser die Annahme der Schriften mit der richtigen Begründung verweigerte, daß er von solchem Quatsch nichts wissen wolle. Der Angeklagte hat entsprechend seiner Einstellung auch nicht den Deutschen Gruß angewandt und auf die Frage des Gerichts, ob er einer Aufforderung, der Wehrpflicht nachzukommen, Folge leisten würde, bezeichnenderweise die Antwort verweigert.

Es bedarf keiner Begründung, daß bei der geschilderten Sachlage der Angeklagte wegen Unterfütterung einer wehrfeindlichen Verbindung zu verurteilen war. Bei der Strafzumessung mußte erschwerend die große Gefährlichkeit des Angeklagten herbeizuführen werden. Gerade jetzt im Kriege kann es nicht geduldet werden, daß unter Berufung auf Gottes Wort Propaganda gegen den Wehrdienst gemacht wird. Die strengsten Strafen sind am Platze. Lediglich deshalb, weil es sich bei dem Angeklagten um einen nicht vorbestraften Mann handelt, der, wie durchschnittlich auch seine Gesinnungsgenossen, intellektuell auf niedriger Stufe steht, kam er mit einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren drei Monaten davon. Dabei ist auch in Betracht gezogen worden, daß der Angeklagte in der letzten Zeit seine Tätigkeit für die Bibelforschervereinigung erheblich eingeschränkt, auch keinen Erfolg hatte und nach seiner Angabe doch noch zu erwarten ist, daß er in Zukunft sich auf seine Pflichten gegenüber Volk und Staat besinnen und ganz von seinem Irrglauben lassen wird. Der Fall soll aber eine Lehre für alle sein, die immer noch glauben, unter Berufung auf religiöse Gründe sich gegen den Deutschen Staat (Wehrpflicht, Hitlergruß) wenden zu müssen. R.

Ein Seifenverbraucher ohne Seifenkarte: der Kalk im harten Waschwasser! Er „frisst“ Seife, wenn Sie ihn nicht durch Wasserenthärtung vorher unschädlich machen. Einige Handvoll Henko - gut im Wasser verrührt - verhindern diesen Verlust.

Die große Tagung der Architekten in Posen

Das nationalsozialistische Bauen soll den Osten kulturell durchdringen / Zahlreiche Vorträge namhafter Persönlichkeiten

Von unserem Posener PM. - Vertreter

Nach einer Feierstunde am Sonntagabend, in deren Mittelpunkt eine politische Ansprache von Gebietsführer Dlig's stand, begann am Sonntag früh in den Räumen des Heimes an der Posener Rathausbrücke die gemeinsame von der Fachgruppe „Bauwesen“ im NS-Bund Deutsche Technik und der Arbeitsgemeinschaft „Junges Schaffen“ beim Kulturrat der Reichsjugendführung durchgeführte Schulungs- und Fachtagung der im Wartheland zum Einsatz kommenden Architekten. Die Gesamtleitung der am 7. März endenden Veranstaltung hat Oberbannführer Hartmann, Leiter der Hauptabteilung „Bildende Kunst“ im Kulturrat der Reichsjugendführung, inne. Er war es auch, der im Auftrag von Reichsminister Dr. Todt, Prof. Speer und Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser die Versammlung begrüßte. In einer zielsetzenden Rede, aber auch zwischen den einzelnen Vorträgen stellte Oberbannführer Hartmann die besonders verantwortlichen Bauaufgaben im Osten heraus. Hierfür kommen die besten Fachkräfte zum Einsatz, hervorgegangen aus einem Ausleseverfahren auf Grund eingehender Arbeiten. Ausgewählt sind 30 zugelassene Architekten. Ferner wohnen 10 wesentliche baupolizeiliche Beamten der Tagung bei sowie eine Reihe weiterer Interessenten, die sich bereit erklärt haben, in den Osten zu kommen. Das nationalsozialistische Bauen, so führte der Redner weiter aus, soll den Osten kulturell durchdringen. Entsprechend seiner Weite, der gegebenen Landschaft, den politischen Anforderungen und anderen naheliegenden Gesetzen wird sich dieses Bauen richten. Es soll wesentlich dazu beitragen, den Menschen hier eine wirkliche Heimat zu schaffen, ihnen also eine Verbundenheit mit dem Raum zu geben. Auch der Osten hat seine Überlieferung, an die ein Anknüpfen durchaus möglich ist. Der Osten soll auch die Gestaltung größter politisch bedingter Aufgaben der Gegenwart sein.

Landschaft, Aufstieg, Höhepunkt und Niedergang im neunzehnten Jahrhundert, bedingt durch die Boden speculation, an die sich alsbald die Baup speculation schloß. Die innere Uneinheitlichkeit stand im Zeichen des Begriffes: Mehr Schein als Sein. Treffend war der Vergleich mit der englischen Ursprungsbezeichnung Wabe in German. Ursprünglich als Abwehrmaßnahme gedacht, ist sie bald zum Gütebegriff geworden. Auch das deutsche Haus einer kommenden Zeit soll sich den Welttitel erobern. Im einzelnen ging Prof. Schulze-Naumburg auf das wohnungstechnisch falsche Ideal des kleinen, freistehenden Hauses ein mit knapp bemessenem Außenraum, der für einen wirklichen Garten viel zu wenig und eigentlich nur als Hundebauslauf anzusprechen ist. Wieviel praktischer ist demgegenüber die Reihenbauweise mit wirklichem Gartenraum auf gleicher Fläche! Auch diese Bauart kann gefällig gestaltet werden, beruht, das Angenehme mit dem Nützlichen zweckmäßig verbindend. Weitere Einzelheiten bezogen sich auf Wärfische, Heizanlage und andere Hauseinrichtungen, die unzweckmäßig im Keller angebracht werden, der eigentlich als Vorratskammer für die Küche zu dienen hat, aber nicht widersprechende Aufgaben hinsichtlich Lüftung, Feuchtigkeitserhaltung, Wärme und Kälte erfüllen kann. Fesselnd waren die Erläuterungen, die sich auf die Verbundenheit von Kleinhaus und Kleingarten bezogen, so auch die Entwicklung der Laube, des Pavillons, der Glasveranda und der Sonnenterrasse, jenes Gelichtes Gottes, das sich immer mehr einbürgert. Herzlicher Beifall dankte dem berühmten Fachmann, der sich gern bereit erklärte, im Laufe der weiteren Tagung seinen jüngeren Arbeitskameraden mit Rat und Hinweisen zur Seite zu stehen.

Darüber hinaus sieht das Arbeitsprogramm noch folgendes vor: Vortrag von Prof. Pie de de, Danzig: „Siedlungsplanung im Osten“;

Vortrag von Prof. Rogler, Weimar: „Siedlungs- und Wohnungsplanung im neuen Reich“; Vortrag von Landesplaner Richter, Posen: „Raumordnung und Landesplanung im Warthegau“; Besprechung der ausgestellten Arbeiten; Vortrag von Dipl.-Ing. Bangert, Berlin: „Neugestaltung der Gauhauptstadt Posen“; Vortrag von Landschaftsarchitekt Ullrich, Posen: „Landschaftsgestaltung im Wartheland, entwickelt am Beispiel der Stadt Birnbaum“; Vortrag von Oberbaurat Umlauf, Berlin, Dienststelle des Reichskommissars für die Festigung des Deutschen Volkstums, „Stadtplanung“; Vortrag von Dipl.-Ing. Franke, Berlin, Dienststelle des Reichskommissars für die Festigung des Deutschen Volkstums, „Zeitgemäßes Bauen auf dem Lande“; Vortrag von Reg.-Baurat Fohrn, Posen: „Baupolizeiliche Fragen“; Besprechung der ausgestellten Arbeiten, Rundfahrt durch den Gau Wartheland mit Besichtigungen von Bauten und Rückwandererstellungen. Nach der Rückkehr Besprechung der ausgestellten Arbeiten. Vortrag von Ministerialrat Dr. Nonn, Berlin: „Die preußischen Landbaumeister“; Vortrag von Oberbannführer Hartmann, Reichsjugendführung: „Die erzieherische Macht des Raumes“; Vortrag von Prof. Rothel, Berlin: „Hausrat in Stadt und Land“; Vortrag von Dipl.-Ing. Eggerstedt, Architekturbüro der DAF, Berlin; Vortrag von Oberbannführer Wolf, Reichsjugendführung: „Der Heimbau der Hitler-Jugend“; Vortrag von Prof. Wolf, Münster i. W.: „Haus und Straße“; Vortrag von Arch. Riesbed, Posen, Fa. W. Holzmann, AG.: „Gedanken zur Bauausführung im Osten“; Vortrag von Prof. Wipfling, Jürgensmann im Gaukulturhaus der NSDAP; Vortrag von Oberbannführer Dr. Schlösser, Chef des Kulturrates der Reichsjugendführung. Schlusswort, Gauamtsleiter Pg. Schmidt, Posen, am 7. März.

Schiller lang sich in die Herzen der Zuhörer hinein. Eine angenehme Abwechslung bot Erich Puppe mit zwei meisterhaft vorgetragenen Klavierstücken. Neben dem musikalischen war auch der finanzielle Erfolg ein durchaus zufriedenstellender, fast 1400 M. Reingewinn können dem Kriegs-WB.W. überwiesen werden.

Sieraaz

Achtung, Rückwandererbetreuung!
ew. Kreisleiter und Landrat Dr. Rippich hat den Kreisamtsleiter der NSB, Pg. Faehnel mit sofortiger Wirkung als neuen Beauftragten für alle Fragen der Rückwandererbetreuung eingesetzt. Die Gliederungen und angeschlossenen Verbände der Partei wie alle anderen Organisationen, die irgendwie mit der Rückwandererbetreuung zu tun haben, werden gebeten, sich mit Kreisamtsleiter Pg. Faehnel, Kreisamtsleitung Sieraaz der NSB, Jundsta-Wola, Bahnhofstraße 13, in Verbindung zu setzen.

Auszeichnung verdienter Parteigenossen
ew. Gelegentlich einer Führertagung des Kreises Sieraaz wurde dem Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Kreisamtsleiter Pg. Frick Eichmann die Dienstauszeichnung der NSDAP für eine zehnjährige und für eine fünfzehnjährige Tätigkeit in der Partei überreicht. Damit hat die vielfältige aktive politische Arbeit des Pg. Frick Eichmann, der den Aufbau der Deutschen Arbeitsfront im Kreise Sieraaz mit aktiver Anteilnahme durchführte, eine verdiente Anerkennung gefunden.

Pg. Martin Faehnel, Kreisamtsleiter der NSB, Sieraaz, erhielt die Dienstauszeichnung der NSDAP für eine zehnjährige aktive Mitarbeit. Die gleiche Ehrung wurde auch dem Kreisamtsleiter Pg. Artur Hepppe, Träger des Goldenen Ehrenzeichens, zuteil. Mit dieser Auszeichnung hat die kämpferische Tätigkeit verdienter und namentlich in der Kampfzeit bewährter Parteigenossen ihre Anerkennung gefunden.

NSG „Kraft durch Freude“ bildet Schachspielgruppen

ew. Im weiteren Verlaufe der kulturellen Aufbauarbeit, die im Kreise Sieraaz nunmehr vom Kulturring in enger Zusammenarbeit mit der NSG „Kraft durch Freude“ durchgeführt wird, entstehen demnächst Schachspielgruppen, die alle deutschen Schachspieler (innen) zu gemeinschaftlichen Abenden vereinen sollen. Am Donnerstag, dem 6. März 1941, findet um 19 Uhr in der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, Jundsta-Wola, Bahnhofstraße 12, eine Vorbereidung statt, mit der die Abende der neuen Schachspielgruppen eingeleitet werden sollen.

Blutow

Rundgebung der NSDAP.
B. Die Kreisleitung der NSDAP, die nicht müde wird, das nationalsozialistische Gedankengut in die entlegenen Ortsteile ihres ausgedehnten Hoheitsgebietes zu tragen und die Volksgenossen an allen Ecken des Kreises über Wesen und Ziele des großdeutschen Kampfes aufzuklären, veranstaltete dieser Tage in Blutow im „Schützenhaus“ eine Rundgebung. Die Veranstaltung wurde von Ortsgruppenleiter Pg. Radke eröffnet. Redner des Abends war Kreisgeschäftsführer Pg. Roeder, der den zahlreichen erschienenen Volksgenossen in eindringlicher Weise das Werden der deutschen Erneuerungsbewegung vor Augen führte und zu den brennendsten Fragen der Gegenwart Stellung nahm.

Die Schlussausführungen des Redners waren Fragen gewidmet, die die Stellung, die der deutsche Volksgenosse im Wartheland seiner Umwelt, vor allem dem Polen und Juden gegenüber, einzunehmen hat, betrafen. Der lebhaftige Beifall am Schluß der Rede bewies, wie sehr Pg. Roeder den Anwesenden aus der Seele gesprochen hatte.

Zaunska Wola

Kameradschaftsfeier des NS-Reichskriegerbundes

ew. Für den vergangenen Sonnabend hatte der NS-Reichskriegerbund seine Mitglieder mit ihren Frauen zu einem Kameradschaftsabend eingeladen. Der NS-Reichskriegerbund wurde im Kreise Sieraaz im Juli 1940 gegründet und in drei Kriegerkameradschaften aufgeteilt. Die eine in Sieraaz, die andere in Jundsta-Wola und die dritte in Karsznice. Der Kameradschaftsführer von Jundsta-Wola, Kamerad Labisch begrüßte die erschienenen Gäste und führte aus, daß dieser erste Gemeinschaftsabend der Kriegerkameradschaft Jundsta-Wola dazu dienen sollte, die einzelnen Kameraden miteinander bekanntzumachen und einander näherzubringen. Man habe aber für diesen Abend auch die Frauen der Kameraden mit eingeladen, um so die familiären Beziehungen untereinander zu fördern.

In Vertretung des Kreisleiters Dr. Rippich begrüßte Kreisamtsleiter Pg. Feyer die Anwesenden. Kreisamtsleiter Pg. Feyer sprach einige Worte über den schweren Aufbau der Kriegerkameradschaften im Osten; jetzt sei man allerdings schon dabei, die Kriegerkameradschaften einheitlich auf die nationalsozialistische Bewegung auszurichten. Man werde künftighin die Kameradschaft pflegen, sich öfter zusammenfinden, einen regelmäßigen Schicksalssport betreiben und alles daransetzen, im Kreise Sieraaz eine Kameradschaft zu schaffen, die nach Ende dieses Krieges den aus dem Feld heimkehrenden deutschen Soldaten in aufrechter Kameradschaft aufnehmen soll, so daß er sich in ihr wohl und zuhause fühlt.

Die weiteren Stunden des Abends waren dem Tanz und der Geselligkeit gewidmet. In herzlicher Gemeinsamkeit ließen die Kameraden mit ihren Familien beieinander, es wurde manche Erinnerung aus dem Kriege aufgesfrischt und so nahm das zwanglose Beisammensein einen für alle zufriedenstellenden Verlauf.

Aus der Eisenbahnerstadt Kutno

Kameradschaftsabend der Grundstücks-Gesellschaft

Vor kurzem hielt die hiesige Zweigstelle der GSD im „Parkhof“ zu Kutno einen Kameradschaftsabend ab, zu dem die gesamten reichs- und volksdeutschen Gesellschaftsmitglieder eingeladen waren. Nach einem gemeinsam eingenommenen Abendessen wurden die Gesellschaft und einige Gäste von der derzeitigen Leitung der Zweigstelle, den Herren Dr. Klein und Tilgner, begrüßt. Dr. Klein gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck, hieß insbesondere die Gäste herzlich willkommen und machte längere Ausführungen über den Sinn und Zweck der Kameradschaftsabende. Er wies insbesondere darauf hin, daß gerade der Zusammenschluß aller Deutschen im Ostraum unbedingt erforderlich sei, um die Aufgaben zu erfüllen, die vom Führer im Interesse des Großdeutschen Reiches gestellt seien. Ferner betonte er seine Absicht, in Verbindung mit der DAF die Gesellschaft nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten auszurichten, damit neben der wirtschaftlichen Aufgabe auch die von nicht minderer Bedeutung gestellte politische Aufgabe — erfüllt werden könne. Zu diesem letzten Punkte äußerte sich daraufhin Herr Tilgner, der seine Ausführungen mit einem „Sieg Heil“ auf den Führer beendete. Daraufhin folgte unter seiner Leitung

der gefellige Teil des Abends, der mit einigen Musikvorträgen seinen Anfang nahm. Der Verlauf des weiteren Abends wurde ferner noch verziert durch einige Vorträge aus den Reihen der Gesellschaft, die allgemeinen Beifall fanden. Im Namen der Gesellschaft dankte der Betriebsobmann der Betriebsleitung für den schön gestalteten Kameradschaftsabend und gelobte im Namen aller weitere treue Mitarbeit wie bisher. Der Kameradschaftsabend nahm einen sehr schönen Verlauf.

Lask

Einrichtung von Schulgärten
ab. Der Landrat hat angeregt, daß überall im Kreise, wo dies irgend möglich ist, in der Nähe der Schulgebäude Schulgärten angelegt werden sollen. Diese Maßnahme soll u. a. dem Zweck dienen, die Bevölkerung zu einem vielseitigen Anbau von Gemüse zu erziehen.

Pabianice

NSDAP-Morgenseier für die Umstiebler
ab. Die Kreisleitung Lask der NSDAP hatte für Sonntag vormittag die zur Zeit im Lager der „Volksdeutschen Rückwanderer aus dem Bugheland (Bukowina) nach dem Saal in der Lushiner Straße 1 zu einer Morgenseier eingeladen, die im weitestlichen von der Hitler-Jugend und ihrer Spielführer gestaltet wurde und unter dem Leitgedanken „Nur durch das Opfer kann ein Volk stark werden“ stand. Zu der Feier war auch Kreisleiter und Landrat Pg. Todt erschienen, der in kurzer Rede einige bezeichnende Worte an die Heimkehrer richtete. Er zeigte ihnen, wie die Entstehung und der bisherige Werdegang der nationalsozialistischen Bewegung, im ganzen gesehen, das Ergebnis restlosen Einsatzes und höchster persönlicher Opfer war und wie auch sie, die deutschen Heimkehrer, sich würdig der deutschen Opfergemeinschaft eingegliedert haben, indem sie, dem Rufe des Führers und der Stimme des Blutes folgend, Haus, Hof und Heimat verlassen, um, komme was da wolle, in den Schoß des großdeutschen Vaterlandes zurückzukehren. Die Veranstaltung machte auf die Anwesenden, die den Ausführungen des Redners mit leuchtenden Augen folgten, einen tiefen Eindruck.

Zgierz

Veranstaltung für das Kriegs-WB.W.

Stp. In der letzten Woche stellte der Zgierzer Selbsterziehungsverein sein 95jähriges Bestehen feierlich zum erstenmale im Großdeutschen Reich dem Kriegs-WB.W. zur Verfügung. Mit viel Liebe und Geschick war ein Programm zusammengestellt, das jedem Musikliebhaber gerecht wurde. Der geräumige Saal der Volksschule war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Präses des Vereins, Adolf Bork, den Abend mit einer launigen Begrüßungsansprache eröffnete. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß zum nächsten Friedens-WB.W. noch mehr Sänger auf dem Podium stehen werden. Der Männergesangsverein sang nun in exakter, formvollendeter Weise unter Leitung Prof. D. Schillers vier Lieder: „Deutsches Volksgebet“ von F. Janoski, „Vaterland“ von R. Ged, „Tamborgefellt“ von F. Lubrich jun. und „Gottentreu“ von Fr. Wagner. Der Zgierzer evangelische Kirchenchor trug unter Leitung seines Dirigenten D. Auersbach mit frischen hellen Stimmen das „Halleluja“ v. Händel vor, die Begleitung am Flügel durch Kantor Kruschke pakte sich gut an. Die Kirmannstädter Gäste Bruno Wimmer und Arnold Faller warteten mit je zwei Liedern auf und ernteten stürmischen Beifall. Auch Frau Alice

Würdige Feierstunde der NSDAP.

Hinter dem Führer steht die Kampfgemeinschaft des deutschen Volkes

ew. Wie wir bereits berichteten, wurde kürzlich im Kreise Sieraaz ein Kulturring gebildet, der es sich zur Aufgabe stellte, eine planvolle kulturelle Aufbauarbeit zu leisten, um durch die Bildung von einheitlich ausgerichteten Volkstumsgruppen die im deutschen Volkstum schöpferischen Kräfte zu wecken und zur Bildung eines deutschen Baugraumes anzuregen.

Als Ergebnis dieser Arbeit fand in Jundsta-Wola anläßlich der 6. Reichsstraßenversammlung zugunsten des Winterhilfswerkes eine Morgenseier der NSDAP statt, an deren Gestaltung die in der Volkstumsgruppe zusammengeschlossenen Kräfte aus der Partei und ihren Gliederungen teilnahmen. Kantaren der HJ, eröffneten die Feier, zu der sich etwa 500 deutsche Männer und Frauen eingefunden hatten. Von stimmungsvoller Musik des Streichquartetts des NSKK, Jundsta-Wola, wurde sie musikalisch umrahmt. Die Volkstumsgruppe brachte den Sprechchor „Deutschland land dich wieder!“ von Pg. W. Stempel zu Gehör.

Sturmführer Pg. Faehnel sprach über „Unsere Kampfgemeinschaft!“ Eindrucksvoll schilderte er den Leidensweg des deutschen Volkes von 1914 bis 1933 und wies auf die tieferen Ursachen des Zusammenbruchs von 1918 hin. Damals habe die weitanschaulich fundierte Kampfgemeinschaft des deutschen Volkes gefehlt. So mußte die Heimat zusammenbrechen, mußte das deutsche Volk den schmachvollen Vertrag von Versailles mit allen seinen Folgen über sich ergehen lassen, es brach ein System der Feigheit und Untertänigkeit an, das den starken deutschen Menschen zu vernichten suchte. Gegen alles Unrecht, das unser deutsches Volk über sich ergehen lassen mußte, erhob sich dann der Frontsoldat Adolf Hitler. Mit unbeirrbarer Zuversicht und entschlossenem Mut ging er den einmal als richtig erkannten Weg. Und die SA leistete ihm in seinem schweren Kampf um die Gewinnung des deutschen Menschen eine treue Gefolgschaft; als eine unerschütterliche Kampf-

gemeinschaft begleitete sie ihn auf seinem schweren Weg. Aus dieser kleinen in harter Bewährung gelähten Kampfgemeinschaft wurde dann unter der Führung Adolf Hitlers die gewaltige Volksgemeinschaft Großdeutschlands.

Es sei unseren Feinden zwar gelungen, uns das Schwert in die Hand zu zwingen, es sei ihnen aber nicht gelungen, die großdeutsche Kampfgemeinschaft vom Führer zu trennen oder sie auch nur zu bezwingen — und diese unsere Kampfgemeinschaft ist der Garant des deutschen Sieges.

Kreisvolkstumswart Pg. Stempel las aus dem Buch „Dichter auf den Schlachtfeldern Polens“. Diese wirkungsvolle Vorlesung wurde von gedämpfter Musik feierlich untermauert.

Abschließend überreichte Kreisamtsleiter Pg. Feyer in Vertretung von Kreisleiter Dr. Rippich mehreren einheimischen Deutschen ein persönliches Dankschreiben des Gauleiters als Anerkennung für ihre im Kampf des deutschen Volkstums geleisteten Opfer. Gleichzeitig übergab er, ebenfalls in Vertretung von Kreisleiter Dr. Rippich, dem Bürgermeister von Jundsta-Wola, Pg. Beren, für seinen Einsatz in der Aufbauarbeit des Ostens eine Erinnerungsplakette.

Mit dem Lied „In den Ostwind hebt die Fahnen“, das von HJ. und WB.W. gemeinsam gesungen wurde, fand die Morgenseier einen würdigen Abschluß.

Dieser ersten Morgenseier der NSDAP kommt eine besondere Bedeutung zu, weil sie das Ergebnis einer erst vor kurzem begonnenen Volkstumsarbeit ist, die hier erstmalig öffentlich in Erscheinung trat. Es war ein Versuch — und dieser Versuch ist gelungen! So wird diese Feierstunde der weiteren Volkstumsarbeit einen wesentlichen Auftrieb geben und die in den Volkstumsgruppen zusammengeschlossenen Kräfte zu größeren Leistungen anspornen. Der erste Erfolg jedenfalls verpricht auch für die künftige Arbeit schöne und wertvolle Ergebnisse.

„Ein vorzüglicher Lehrmeister“

Wie Union 97 Litzmannstadt im Leipziger Basketball-Turnier gewann

Wie wir schon kurz berichteten, weiste die Basketballmannschaft der S.G. Union 97 am Wochenende mit Unterstützung des Stadtkommandos für Leibesübungen in Leipzig und bestritt dort mit ausgezeichnetem Erfolg ein Vierstädterturnier im Basketball, das aus Anlaß der großen Leipziger Frühjahrsmesse abgehalten wurde.

Die Wettkämpfe des Sonntags wurden mit einem Fußballspiel zwischen Litzmannstadt und Leipzig eröffnet, das eine Werbung für diesen schönen Sport darstellen sollte und auch einen Zweck voll und ganz erfüllt hat. Litzmannstadt gewann nach schönem Verlauf 2:1 (15:13, 4:15, 15:12). Auch ein Frauenbasketballspiel wurde gespielt, das Leipzig gegen Jena gewann.

Das erste Vorrundenspiel des Basketballturniers bestritten ebenfalls Leipzig und Jena. Es gab einen Leipziger Sieg, der mit 34:20 recht klar ausfiel. Dann standen sich Breslau und Litzmannstadt gegenüber. Von Beginn an entwickelte sich ein außerordentlich schnelles Spiel, bei dem die Schiefer sich sofort fanden und mit einer Reihe schöner Körbe in Führung gingen. Aber die Litzmannstädter hielten sich mit und schafften bis zum Wechsel noch den Gleichstand und sogar einen Führungspunkt. Anschließend hatten sich aber die Breslauer zu sehr verausgabt, denn nun kam Litzmannstadt ganz groß in Fahrt, warf durch geschicktes Ausweichen seiner Mannschaften einen Korb nach dem andern und verließ schließlich mit einem erstaunlich sicheren Sieg von 37:19 die Halle.

Am Sonntag liegen dann die Endkämpfe. Zunächst triffen sich Breslau und Jena um den dritten Platz. Wieder waren die Schiefer gut in Fahrt, so daß es an ihrem 28:18-Erfolg nichts zu deuteln gab. Sofort anschließend fanden sich Leipzig und Litzmannstadt, die Sieger des Vortages, gegenüber. Das Spiel, das wieder auf einer sehr hohen Stufe stand und die Zuschauer immer wieder zu Beifall

hinzuführte, nahm einen ähnlichen Verlauf wie die Begegnung am Vortage. Leipzig hielt sich zunächst sehr ordentlich, konnte aber nicht verhindern, daß die Litzmannstädter schon beim Wechsel mit 18:13 führten. Die reifere Spielweise der Gäste aus dem Osten trug aber erst in der zweiten Hälfte die richtigen Früchte, denn nun kamen die Leipziger mitunter minutenweise aus ihrer Hälfte nicht heraus. In festerer Weise warfen die Litzmannstädter Korb auf Korb und lagen beim Schlupf mit 41:22 vorn. Die Mannschaft der Union spielte übrigens in der gleichen Aufstellung wie beim Basketballturnier des Ostens, also in der ersten Fünf Reh, Kojshab, Pils,

Pleske und Reichelt, während in der zweiten Fünf Neumann, Matzke, Jastobi, Berg und Schmitter standen.

Bei der Siegerehrung durch den Direktor des Instituts für Leibesübungen, Reichsmannerturnwart Martin Schneider, wurde der siegreichen Mannschaft ein schönes Bild als Andenken überreicht. Die Mannschaft der Union, die nun das dritte Turnier gewann — im Sommer in Joppat, vor einer Woche in Litzmannstadt und nun in Leipzig — hinterließ in der Reichsmessestadt einen sehr guten Eindruck, daß Leipzig und Breslau ihre Beteiligung beim nächsten Turnier in Litzmannstadt zusagen. Alle Litzmannstädter Spieler äußerten sich lobend über die Gastfreundschaft der Leipziger, die ihren Gästen den Aufenthalt denkbar angenehm machten.

Einwandfrei beste Mannschaft

Welch guten Eindruck unsere Basketballspieler in Leipzig hinterließen, beweist die Kritik der dortigen

Presse. So schreiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ zu dem Spiel gegen Breslau u. a.: „Die Litzmannstädter waren vorzügliche Lehrmeister und es stellten die Gäste aus dem Osten abermals ihr großes Können unter Beweis. Mit den Litzmannstädtern hat die einwandfrei beste Mannschaft des Turniers gewonnen und sich gleichzeitig als vorzüglicher Lehrmeister erwiesen. Die Litzmannstädter... bewiesen ausgezeichnetes Können und schalteten die gewöhnlich schlechte Universität Breslau mit 36:19 (11:7) aus.“

Zum Schlußspiel gegen Leipzig schreibt die genannte Zeitung: „Die Gäste belahen von vornherein ein großes Glück, daß sie bei jedem Spielerwechsel ihre Mannschaft geschlossen erhielten, während die Leipziger nur einen Auswechselspieler, noch dazu einen Verletzten, zur Verfügung hatten. Trotzdem hielten sich die Leipziger sehr anständig. Gleich nach Wiederbeginn legten die Reichsmessestädter sogar mächtig los und erzielten in einer Minute 6 Punkte, so daß die Gäste nur noch 17:14 führten. Diese ließen sich aber nicht verblüffen, sondern jagen alle Register ihres Könnens, während die Leipziger immer mehr absielen.“

Der Hamburger SB hat den voraussichtlichen bayerischen Meister TSB, 60 München für den Oster Sonntag nach dem Rothbaum verpflichtet. Die Münchener treten auf der Reise bereits am Karfreitag in Berlin gegen Hertha BSC an. Am Karfreitag, 11. April, treffen sich in Hamburg der FC Schalke 04 und der Hamburger SV.

Die Amateurboxer gegen Schweden

Am 30. März in Königsberg / Vorbereitung für Budapest

Mit der Aufstellung der deutschen Boxkämpfer für den 5. Länderkampf gegen Schweden, der am 30. März in der Opreukenhalle zu Königsberg veranstaltet wird, haben unsere Amateurboxer gleichzeitig den ersten Schritt zu den Vorbereitungen für die in Budapest zur Entfaltung anstehenden Europameisterschaften getan. Für diese gemeinsamen Aufgaben, das Ländertreffen in Königsberg und die Titelfämpfe in der ungarischen Hauptstadt, sind vom Fachamt folgende 16 Kämpfer ausgewählt worden: Fliegengewicht: Nikolaus Obermaier (Köln), Heinz Gähle (Hamburg); Bantamgewicht: Erich Wille (Hannover), Günther Seidel (Berlin); Federgewicht: Alfred Graaf (Berlin), Ludwig Petri (Kassel); Leichtgewicht: Herbert Nürnberg (Berlin), Alois Brand (Dresdener); Mittelgewicht: Heinz Heese (Düsseldorf), Ferdinand Kaeßle (Hamburg); Weltergewicht: Rudolf Pepper (Dortmund), Karl

Schmidt (Hamburg); Halbschwergewicht: Adolf Baumgarten (Hamburg), Otto Umar (Dortmund); Schwergewicht: Heinrich ten Hoff (Hildesheim), Herbert Runge (Wuppertal) und Wilson Koblischer (Hannover).

Das erste Aufgebot gegen die Schweden in Königsberg lautet folgendermaßen: Obermaier, Wille, Graaf, Nürnberg, Heese, Pepper, Baumgarten und ten Hoff. Die in Bereitschaft stehenden zweiten Kämpfer jeder Gewichtsklasse werden am 2. April in Magdeburg zum Einsatz kommen. Der zweite Kampf der schwedischen Ländermacht, der ursprünglich in Danzig oder Polen veranstaltet werden sollte, ist nun nach Magdeburg verlegt worden. — Ringrichter in Königsberg wird Erich Schröder (Berlin), neutraler Funktionär der oftmalsige dänische Meisterboxer Alfred Dvergaard sein.

Das Bezugsgehalt für März ist fällig! Wir bitten, beim Vorlegen der Quittung den Betrag an den Träger zu bezahlen. Litzmannstädter Zeitung Betriebsleitung

Amtliche Bekanntmachungen

Meldung von Kraftfahrzeugen
Auf Grund des R.L.G. § 3 haben diejenigen Kraftfahrzeuge, die ein noch nicht zum Verkehr zugelassenes, d. h. mit amtlichen Kennzeichen noch nicht versehenes Kfz, (Kfm., Pkw., einachs., Dreirad und Lieferwagen, Kraftomnibusse, Jugomaschinen, Kraftwagen über 345 cm, vorhandene Anhänger und Beiwagen (sind ebenfalls aufzugeben) besitzen, dies an die Wehrerlaubnisinspektion Posen, Helmholzstr. 1-2, zu melden. Dabei sind anzugeben: Baujahr des Kfz., Angabe des Fabrikats, der Type, der Nutzlast bei Pkw. bzw. Sitzzahl bei Pkw., bereit oder unbereit und Standort des Kfz. Die Meldungen sind bis zum 15. März 1941 an die Wehrerlaubnisinspektion abzugeben. Von der Meldung sind befreit: 1. Kfz.-Herstellerwerke, 2. Fahrzeuge, die aus dem Exportkontingent gebaut und beim Kfz.-Handel stehen und nicht für den Verkauf im Inland freigegeben sind. Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen des Gesetzes schärfstens bestraft.

Wehrerlaubnisinspektion Posen
Aufforderung polnischer Ärzte
Alle im Bereich der Arztlichen Bezirksvereinigung Litzmannstadt (Reg.-Bez. Litzmannstadt) bisher zur Behandlung von Krankentafelangehörigen nicht zugelassenen polnischen Ärzte werden hiermit nochmals aufgefordert, sich unter genauer Angabe ihrer Anschrift und der Sprechstunden bis spätestens 15. 3. 1941 schriftlich zu melden.

Rechtsärztekammer, Arztliche Bezirksvereinigung Litzmannstadt
Der Leiter: Dr. Meyer

Aufgebot
Geschäftsnummer: 7 II 2/41. Die Arbeiterin Frieda Kael, geb. Gildner, in Litzmannstadt-Erzhausen, Breslauer Straße 45, W. 5, hat beantragt, den verstorbenen Ehemann, Wilhelm Kael, geb. Kael, wohnhaft in Litzmannstadt-Chojny, für tot zu erklären.

Der Verstorbenen wird aufgefodert, sich spätestens am 1. Mai 1941 um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. In alle, die Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens bis zu diesem Zeitpunkt dem Gericht Anzeige zu machen.

Litzmannstadt, den 11. Februar 1941. Das Amtsgericht - Abt. 7

Steuervortrag für Industrieunternehmen
Die Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Wartheland veranstaltet am Donnerstag, dem 6. März 1941, um 19.00 Uhr im großen Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 4, einen Vortrag über die „DSt Steuerhilfe-Vorordnung“.

Veranlassung zu diesem Vortrag boten zahlreiche Anfragen der Unternehmen wegen der verschiedenen Begünstigungen, die durch diese Verordnung geboten werden. Der nicht immer ganz klare Wortlaut der Verordnung erschwert deren Kenntnis, die Abhaltung des Vortrages entspricht daher einem großen Bedürfnis. Sind doch die verschiedenen Begünstigungsmöglichkeiten nicht nur für dieses, sondern auch für die folgenden Jahre von größter Bedeutung. Der Vortrag wird von dem Steuerreferenten der Industrieabteilung gehalten, der an den Vorarbeiten für den Erfolg dieser Verordnung wesentlich beteiligt war. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist jedermann kostenlos möglich. Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Wartheland

Aufforderung! Als kommissarischer Verwalter der Firma A. Lifszyk, Streichgarnspinnerei „Zgrzebnia“ G. m. b. H., Litzmannstadt, Artur-Meißner-Straße Nr. 6, fordere ich hiermit alle Schuldner auf, ihren Verpflichtungen der Firma gegenüber nachzukommen, ebenso die Gläubiger ihre Forderungen mit Kontoauszug anzumelden. Wilhelm Kari

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Lebensmittelzuteilung
Für die Zeit vom 10. 3. bis 16. 3. 1941 kommen nachstehende Lebensmittel zur Verteilung:

- Rote Karten für Molkereierzeugnisse Nr. 47 - 250 g Butter oder Margarine
Rote Lebensmittelkarten Nr. 48 - 500 g Zucker Nr. 49 - 1 Stück Brühwürfel Nr. 50 - 50 g Tomatenmark Nr. 51 - 125 g Kunsthonig 100 g Marmelade 100 g Nährmittel

Gelbe Karten für Molkereierzeugnisse Nr. 26 - 62,5 g Margarine
Gelbe Lebensmittelkarten Nr. 13 - 250 g Zucker Nr. 14 - 125 g Kunsthonig 100 g Marmelade 50 g Hafersflocken, lose

Sonderzuteilung von Käse, Öl und Zucker
Rote Karten für Molkereierzeugnisse Nr. 48 - 125 g Käse Nr. 49 - 100 g Öl

Rote Lebensmittelkarten Nr. 52 - 500 g Zucker
Gelbe Karten für Molkereierzeugnisse Nr. 27 - 50 g Öl

Gelbe Lebensmittelkarten Nr. 15 - 250 g Zucker
Der Anspruch auf Margarine statt Butter steht jedem Deutschen zu.

Im Einvernehmen mit dem Reichsnährstand ist Zucker als Mangelware erklärt worden. Es ist daher verboten, Zucker ohne Bezugsschein weder frei zu verkaufen bzw. abzugeben, noch frei zu kaufen bzw. abzunehmen.

Verstöße hiergegen werden nach der Verbrauchsregelungsstrafordnung geahndet. Der Einzelhandel hat die Warenausgabe in den verschiedenen Sortimenten nach Maßgabe seiner Bestände einzuteilen und alle seine Kunden anteilmäßig und gerecht zu beliefern. Wer hiergegen verstößt, macht sich strafbar.

Die Ausgabe erfolgt ab Montag, dem 10. 3. 1941. Der Anspruch auf Aushändigung sämtlicher aufgerufenen Lebensmittel, wie Fleisch, Molkereierzeugnisse, Mangelware in Lebensmittel und Obst, erlischt mit dem 16. 3. 1941.

Auf den Käufer darf kein Zwang ausgeübt werden, jede in der Bekanntmachung des Ernährung- und Wirtschaftsamt angegebene Ware abzunehmen. Ebenso ist es unzulässig, den Einkauf einer Warenart von der Abnahme anderer Waren abhängig zu machen.

Litzmannstadt, den 4. März 1941. Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Wir liefern: Leichtbauplatten und Holzfaserverstärkte Holzbauplatten in jeder Menge und Zubehör Paul Starzonek K.-G., Glogau Fernruf 2127 u. 2128

Man spricht in der Familie darüber welchen Beruf begabte Kinder wählen sollen, um im Leben gut voranzukommen. Lassen Sie sich deshalb in unserer Geschäftsstelle, Wol-Sittler-Straße 86, die aufschlussreiche Broschüre „Zeitungsberufe - reich an Spannung und Erlebnis!“ ausbilden. Sie wird kostenfrei auch bei brieflicher Anforderung übersandt.

R. Gerhards LITZMANNSTADT FERNR 13586 SCHLAGETER STR. 11 Baus- und Kunstglaserei

Glas- und Gebäudereinigung Ruf 128-02 Wir reinigen: Schau-, Fabrik- u. Wohnungsfenster, Glasfächer, Glasdecken, Parkettfußböden, Linoleum, Ölwände, Öldecken. Inh. A. u. H. SCHUSCHKIEWITSCH

KLISCHEES für Industrie, Handel u. Gewerbe LICHTPAUSEN VON PLÄNEN Photokopier von Urkunden u. Schriftstücken R. BORKENHAGEN ADOLF-HITLER-STR. 102 a RUF 111-72

Kalk Zement Gips ab Lager und in Waggonladungen empfehlen: Koficki, Kaweck & Co. Adlerstraße 17/19 Komm. Verwalter Gustav Karnewal Fernruf 218-47

Kaufgesuche Fabrikgrundstück für Maschinenfabrik zu kaufen gesucht In der Fabrik müssen zunächst mindestens 50 Leute beschäftigt werden können. Außerdem muß Erweiterungsmöglichkeit bestehen. Angebote sind zu richten an: E. F. Hirsch G.m.b.H., Baustellenleitung Warschau Warschau, Motowolska 46 A

Umtopfen von Palmen und anderen Zimmerpflanzen übernimmt Gärtnerin Dowald F. Brenner Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 70 Dorffeld Salatzpflanzen

Täglich bis 18 Uhr können Anzeigen an unserem Schalter Adolf-Sittler-Str. 86 für die nächste Frühjahrsausgabe aufgegeben werden.

Vermisst Knabe, 6 Jahre alt, wird vom 3. 3. 20.30 Uhr vermisst. Er heißt Karl Köhner. Dunkelblond, braune Augen, schmales Gesicht, dunkelblauer Mantel mit schwarzem Kragen u. Schneeschuhe. Angaben bitte an Ehrenfried, Gen.-Litzmann-Str. 44, zu richten.

Kaufe ständig: Kristall und Porzellan, Felle, Möbel und Teppiche, Kaffee- und Speiseterie, Gabeln, Messer, Pöfel, Kandelaber, Figuren, Kunstgegenstände, Briefmarken, Bilder, Lithogramme, Photographie, Sportartikel, Gramophone, Harmonikas, Mandolinen, Balalaikas, u. sowie Schreib- und Nähmaschinen u. m. Schlagerstr. 4, u. u. Verkaufsgesellschaft Emil Rothberg Ruf 244-05.

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der 8. Armees 21. Kassaheft zu kaufen gesucht. Preis und Größe unter 355 an die L. Ztg. 19936 Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 300 an die L. Ztg. 19792

Schrott und Metall, Lumpen, Papier, alte Nähmaschinen, Fabrikabfälle, kauft ständig Otto Manal Litzmannstadt, Heuböden Straße 38. Ruf 129-97.

Krawatten empfiehlt in größter Auswahl das Spezialgeschäft für Herrenmoden Kurt Dreßler Litzmannstadt Adolf-Hitler-Straße 124 Ruf 129-96

Zu kaufen gesucht Schwabe-Stühle m. 240 Blattbreite (sog. 17/4), nur sehr gut erhalten. Gefl. Eilanbote unter Nr. 368 an die Litzmannstädter Zeitung.

Herren-Maß-Schneider
Karl Bittenbinder
aus Riga
König-Heinrich-Str. 61
Ruf 171-84

Herren-Maß-Schneiderei
Julius Felker
Rudolf-Heß-Str. 8

Damen- und Herren-
Maß-Schneiderei
Ludwig Fischbuch
Büschlinie 107

Karl Frank & Co.
Bekleidungshaus
für Damen, Herren u. Kinder
Heerstraße 3 Ruf 184-06

Herren-Maß-Schneiderei
Max Köppler
König-Heinrich-Str. 71
Ruf 171-32

Georg Lautenschläger
Adolf-Hitler-Str. 111, Ruf 103-77
Herrenschneider

Hedwig Meyerhold
Spinnlinie 112, W. 16
Damenschneiderei

Bernhard Pfeil
Rudolf-Heß-Str. 219, Ruf 167-64
Damen-
und Herren-Schneiderei

Zivil- und Uniformschneiderei
Paul Kase
Adolf-Hitler-Str. 42
Ruf 236-86

Wäscherei, Stiderei
Defatizieren, Plisieren
Irma Scherfer
Erhard-Weyer-Str. 14
und Zietzenstraße 5



Dieses Zeichen recht versteh'n
heißt sofort zum Schneider geh'n

D. Benke Schneidermeister
Adolf-Hitler-Str. 291

Karl Beyer
Rihmannstadt, Spinnlinie 95, Ruf 174-42
Uniform- und Zivil-Maßschneider

Adolf Greb Maßschneider
König-Heinrich-Str. 27, 1. St.

Otto Groß
Uniform- u. Zivil-Maßschneiderei
Rihmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 163, Ruf 180-11

Für beiderlei Geschlecht-
Bekleidung kaufgerecht! **10951**
Martin Norenberg & Krause
DAS FACHHAUS FÜR BEKLEIDUNG
ADOLF HITLER STRASSE 160

Damen-Maßschneiderwerkstatt
O. Brunewald
Adolf-Hitler-Str. 154

Theodor Hasensfuß
Bekleidung
Rihmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 165, Ruf 236-40

Damen- u. Herrenschneiderei
Oskar Kaimath
Adolf-Hitler-Str. 199, Ruf 188-44

Uniform- u. Zivil-Maßschneiderei
Alfons Reiser
Rihmannstadt, Heerstraße 25, W. 13

ARTUR NEURODE
Adolf-Hitler-Str. 141, Ruf 249-49

Damen- und Herrenschneiderei
Anda Mey
Schlegelstr. 35, W. 9.
Fernruf 213-65

Damen-
schneiderei
E. Ulbrich
Ulrichs-Hütten-Str. 11
Ruf 189-86

Bekleidungszubehör-Fachgeschäft
Edmund Boksleitner, Inh. Alfred Boksleitner
Rihmannstadt König-Heinrich-Str. 79 Ruf 141-79

Rasmund Schindler
Adolf-Hitler-Str. 165.
Kleidermeister für
Belze

S. Roman Schulz
Adolf-Hitler-Str. 97.
Ruf 101-47

Damen-, Herren- und Kinder-
oberbekleidung.
Maßschneiderei.

Uniform- u. Zivil-
Maßschneiderei
Berthold Stolz
Rudolf-Heß-Str. 7

Herren-Maßschneiderei
Robert Völker
Heerstraße 39

Herren-Maßschneiderei
Eugen Wolle
I. B. d. Fa. J. Chojnacki
König-Heinrich-Str. 59, Ruf 140-62

Gustav Lange
Adolf-Hitler-Str. 115, Ruf 111-53
Damen- und Herrenschneiderei

Theodor Meier
Herren- und Damenschneiderei
Adolf-Hitler-Str. 207, Hof rechts, 1. St.

Schneidermeister
Karl Scheffler
König-Heinrich-Str. 39

Herren- und Damen-Schneiderei
Adolf Scheer
Adolf-Hitler-Str. 61, II.

Herren-Frühjahrschüte

auch SPORTMÜTZEN bei
Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Verdunklungsrollos
mit seitlicher Zugvor-
richtung den Vorschrif-
ten des Reichsluftfahrt-
ministeriums entspre-
chend, in allen Größen
sofort ab Lager liefer-
bar. Auf Wunsch wer-
den Verdunkelungs-
anlagen durch fach-
männisch geschulte
Kräfte ausgeführt
Paul Raböse
Rudolf-Heß-Str. 9, Ruf 171-00

Pianos-Flügel
wenig gebraucht, erstklassige
Fabrikate, empfiehlt
E. & St. Weilbach
Adolf-Hitler-Str. 154.

Achtung!
Putzmacherinnen.
Die Damenhut-Großhandlung
Mag Scheffler, Berlin C 2
Weipziger Straße 681, unterhält
für die Frühjahrsjahon ein gut
sortiertes Lager und bietet um
Lagerbesuch oder um Anforde-
rung einer Auswahlendung.

Millimeterpreis 15 Pf für die 12gepaßene
22 mm breite Millimeterzelle. - Nachlässe bei
Wiederholungen nach Anzeigenpreisliste Nr. 2.
- Für Aufnahme in bestimmten Ausgaben
keine Gewähr. - Anzeigenchluss täglich 16 Uhr.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Wortanzeigen, nur privater Art, 46 mm
breit, 1 oder 2 fettgedruckte Worte, je 20 Pf,
jedes weitere Wort 15 Pf, das Wort bis 15
Buchstaben. - Kennwortgebühr: Bei Abholung
20 Pf, bei Zusendung durch die Post 50 Pf.

Offene Stellen
Lederfachmann
Kontoristin
ge sucht.
Gesellschaft für Lederhandel
m. b. H.
Adolf-Hitler-Str. 79

Gesucht Deutscher mit kaufmänn.
Erfahrungen für Stadtschreiber
(ev. als Nebenberuf). Ange-
bote unter 358 an die L. Z. erbet.

Hausgehilfin
Linderlieb, für sofort gesucht.
OBERIN,
König-Heinrich-Str. 48

Eisendreher gesucht. Komm. Verw.
der Papierhülsefabrik
L. Laskowski & Co.
Litzmannstadt, Friedricusstraße 40

Gute Werbung
hilft nur guter Ware!

Reisevertreter
zum Besuch von Großhändlern aller
Art in einem ausgedehnten Ge-
biet von leistungsfähiger, viel-
seitiger Nahrungsmittelfabrik für
sofort gesucht. Ausführliche Be-
werbungen mit Lichtbild auch aus
anderen Branchen erbeten unter
363 an die Rihmannstädter Zeitung.

Jüngere weibliche
Büroangestellte
für Wehrmachtsverwaltung gesucht
Bedingung: Beherrschung deutscher Sprache in
Wort und Schrift und Schreibmaschinenkenntnisse
Zuschriften unter Nr. 364 an die Litzmannstädter Zeitung

Stellengesuche
Als Hausdame wird in Rihmannstadt
Estellung gesucht von
38jähriger Dame aus dem Altreich, die
bereits längere Zeit in gleicher Stellung
in Rihmannstadt tätig war. Angebote
erbeten unter 365 an die Rihmannstädter
Zeitung.

Selbständige Korrespondentin,
bewandert in allen Kontorarbeiten,
sucht Anstellung. Besitzt
Kenntnisse in Russisch und Eng-
lisch. Angebote unter 353 an die
L. Z. 19930

Unterricht
Wer erweist jungem Deutschen
aus dem Altreich Klavierunter-
richt. Angebote unter 359 an die
L. Z. 19944

Sprachen-Unterricht: Deutsch,
Englisch, Russisch, Schulfachhilfe.
Meißnerhausstr. 30, W. 12. 19953

**Diplomierter Lehrer für Affor-
deon-Unterricht** gesucht. Ruf
125-19. 19933

Wer lehrt eine junge Dame in
kurzer Zeit gut tanzen. Ange-
bote unter 342 an die L. Z. 19908

Neue Säcke
liefert
Erste Oberchlesische
Sackgroßhandlung
St. Miele
Gleiwitz Ruf 2782
Rattowitz Ruf 35129

Verlangt in allen
Gaststätten und
Hotels die L. Z.

SCHROTT
METALLE
jede Art u. Menge
kauft käuflich
Rihmannstadt,
Schrott- und
Metall-Handl.
Büschlinie 59
Ruf 127-05

Nietgesuche
Zimmer und Küche zu mieten
gesucht. Angebote an Boh. Kö-
nig-Heinrich-Str. 36. 19901

Leeres Zimmer, Stadtmittel, ge-
sucht. Angebote unter 352 an die
L. Z. 19923

Suche sonnige 2- oder 3-Zimmer-
wohnung mit Küche u. Bequem-
lichkeiten ab sofort. Angebote
unter 362 an die L. Z. 19947

Einfaches, nettes, möbliertes
Zimmer von Reichsbahnbeamtem
sofort gesucht. Angebote unter
360 an die L. Z. 19952

Ältere berufstätige Dame sucht
für sofort jedl. möbl. Zimmer.
Angebote unter 361 an die L. Z.

Möbl. Zimmer
bestens ausgestattet, in
nur gutem Hause, von
Ingenieur sofort gesucht
Angebote unter Nr. 360 an die
Litzmannstädter Zeitung.

Möbliertes Zimmer
in gutem Hause von Herrn gesucht.
Elofferie unter 358 an die L. Z.

Gut möbl. Zimmer in Stadt-
mitte, unter Umständen auch
leeres Zimmer vom Herrn aus
dem Altreich per sofort oder spä-
ter gesucht. Angebote unter 372
an die L. Z. 19960

Wohnung, 1-2 Zimmer, mit Bad
und Küche suchen Mutter und
Tochter aus dem Altreich. Ruf
104-40 ab 14 Uhr oder Angebote
unter 341 an die L. Z. 19908

Leeres oder möbl. Zimmer, Stadt-
mitte, mögl. separat, evtl. kleine
Wohnung gesucht. Angebote:
Alfa-Rialto-Kino, Meisterhaus-
straße 1/3. 19935

Fabrikraum
Chat Shed oder Hochbau, zirka 2000 qm,
möglichst Zentralheizung, für eine
Weberei ab sofort zu mieten
gesucht
Angebote unter 360 an die L. Z.

Verkäufe
Gasherde verkauft Installations-
werkstatt Fr. Drozda,
Rihmannstadt, Schanhorststraße 2
Ruf 160-13

1 Dieselmotor, 6 PS., fast neu,
sofort zu verkaufen. Näheres
Fernruf 118-87. 19941

Zu verkaufen: 1-Tonnen-Dieser-
wagen, 4-Zylinder Wippert Ober-
land, bereit, eignet sich auch
zum Umbau für Last- und Fuhr-
wagen. Meisterhaus - Gaststätte.

Klavier, Küchentisch, Teppich,
2,50x3,25, zu verkaufen. Adolf-
Hitler-Str. 174, W. 4. 19934

Bernhardiner und **Bullbögge**
(Kaffeevollautomat) zu verkaufen. Frei-
burger Str. 1, W. 5, Endstation
Straßburger Linie. 19929

Unter-Kellner-Kasse für 2 Be-
dienungen und 9 Sparten, neu,
zu verkaufen. Hauptbahnhof-
wirtschaft Rihmannstadt, Ruf
142-99. 19928

Verchiedenes
Sammler sucht Briefmarken-
tausch. Joh. Apelt, Zittau Sa.,
Hindenburgring 12.

Achtung! Umzugspartner von
Hamburg nach hier für Ende
März gesucht. Angebote unter
347 an die L. Z. erbeten.

Stellen-Angebote
jeder Art
haben in der Rih-
mannstädter Zei-
tung einen über-
raschend guten Er-
folg. Bleifach ge-
nügt schon eine
einmalige Auf-
nahme, um die ge-
wünschten Ange-
bote zu erhalten

Verloren
Ausweis der Deutschen Volks-
liste des Theodor Anton, Alexan-
drow, Polener Str. 23, verloren.

Ausweis der Deutschen Volks-
liste des Otto Grelich, Alexan-
drow, Schmale Gasse 1, verloren.

Ausweis der Deutschen Volks-
liste der Elfe Rits, Rosanow 31,
verloren. 19927

Ausweis der Deutschen Volks-
liste Nr. 24 595 der Leofadia
Grzebinski, Rohbachstraße 5, ver-
loren. 19954

Kleiderkarte auf den Namen
Marie Erland, Rihmannstadt,
Bauführerstraße 93, W. 19, ver-
loren. 19925

Ausweis der Deutschen Volks-
liste Nr. 203 205, Mitgliedskarte
des Deutschen Volksverbandes,
Ausweis der D.V.F., Anmeldung
zur polizeilichen Einwohnerer-
fassung der Emma Kany, Liviland-
straße 1, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung des Josef Jani-
schewski, Dorf Resti, Gem. Rod-
dembice, verloren. 19948

Ausweis der Deutschen Volks-
liste Nr. 520 187 des Hugo Krieg,
Kugelstraße 9, verloren. 19918

Lebensmittellkarte der Boleslaw,
Amelia, Senona, Wladaw Defina-
ski, Sperberweg 25, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung des Alexander
Gobala, Dorf Klawerow, Gem.
Neusulzfeld, verloren. 19932

Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung der Annela
Oskrowska, Dorf Gorki Duze, Gem.
Tulzyn, verloren. 19924

Lebensmittellkarte des Wilhelm
Freier, Karolow Nr. 4, Gem.
Gorta-Pabianicka, verloren.

In der Wiederholung
liegt der Erfolg der Anzeige.

Spielplan der Lihmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino Komm. Verm. Rialto		Palast	
Reue Anhangszeiten 15.00 17.45 20.30 Des großen Erfolges wegen 2. Woche		15.15, 18.00, 20.30 2. Woche	
Sieg im Westen *		Heimat ** mit Jarah Veander, Heinr. George, Paul Hörbiger	
Der kleine Soldat *		Der Mustergatte mit Heinz Kühmann	
Deli Bühnenlinie 12b	Europa Schlageterstraße 20	Muse Ersthausen	Gloria Vubendorffstr. 74/70
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30	18.00, 20.00	15.30, 17.30, 19.30
Der liebe Augustin	Die keusche Geliebte	Bismarck *	Der Kleinstadtpoet *
Roma Heerstraße 84	Corso Schlageterstraße 204	Mimosa Bühnenlinie 178	Palladium Bismarckstr. 16
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30	15.30, 17.30, 19.30	16.00, 18.00, 20.00
Blinde Passagiere * mit Kai u. Patasch	Unter Kräulein Doktor *	Bel ami	Reise nach Sissi
			Mal König-Heinrich-Str. 40
			15.30, 17.30, 19.30
			Zwischen Hamburg und Haiti

Kaharett-Restaurant
CASANOVA
Heute ab 20 Uhr
TANZ
und das große März-Programm
Die berühmte chinesische
Namping-Truppe
prolongiert.
Telefunken-Orchester
Gerd Gerald

Theater zu Lihmannstadt
Städtische Bühnen
Heute, Mittwoch, 5. 3.
A 20.00 — E 23.00
Prinz Friedrich von Homburg
Ausverkauf
Donnerstag: 20.00
Karl III. und Anna von Österreich
Die Abonnenten sämtlicher Platz-
mieten werden höflichst gebeten,
die fällige 7. Rate in der Vor-
verkaufsstelle, Adolf-Hitler-Str.
65, einzuzahlen.

Luftschutzrollos
Regel R. L. 3-40/296
Lieferant von Behörden
und Industrie. Verlan-
gen Sie Kostenanschlag
Rollofabrik
Bruno Matthes & Co.
Hamburg-Altona 1

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“
Im Rahmen der Ostdeutschen Kulturtage
veranstaltet das Propagandaamt gemeinsam
mit der NSG. „Kraft durch Freude“ ein
Großkonzert der Wehrmacht
am Sonntag, dem 9. März 1941, um 15 Uhr
in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park
Eintrittskarten zum Preise von RM. —,50 nur in der Kreisdienststelle,
Hermann-Göring-Straße 60, Zimmer 2

Geldauszug
5. Klasse 4. Deutsche Reichs-Lotterie
Ohne Gewähr
Stadtdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die drei letzten Nummern
in den drei Ziehungen I, II und III

15. Ziehungstag 27. Februar 1941
An der Nachmittagsziehung wurden gezogen
3 Gewinne zu 10 000 RM., 256840
6 Gewinne zu 5000 RM., 245659 398288
9 Gewinne zu 1000 RM., 12644 126154 147395
27 Gewinne zu 500 RM., 114290 131453 137046 172313
270676 279581 202512 349583 399708
39 Gewinne zu 200 RM., 8890 51892 71836 75711
106734 139040 204867 223112 239708 267615 268496 340203
360275
90 Gewinne zu 1000 RM., 4447 9154 10177 13829 19456
33705 39471 50190 122851 128656 128654 143967 152261
171111 194022 205784 237537 240411 262301 270196 279686
285110 294190 302881 305161 324649 341688 370418 384183
399235
255 Gewinne zu 500 RM., 709 3714 4143 5254 8930 9161
17939 24057 37896 40796 49206 49414 73717 83419 98392
90990 103110 105570 105853 111951 120561 128072 128065
132607 133876 134867 136216 140952 144806 148023 151315
156938 158226 164116 165301 171543 181953 184170 184821
185091 194383 195368 196506 207712 207829 209274 210860
213912 214919 217706 219065 221164 227195 229421 240841
242859 243337 255335 261697 262614 265496 271207 277761
280014 291035 293892 295897 329965 339888 340593 344669
348139 352012 353885 354502 356233 358148 358841 361479
361878 363129 363276 379083 386429 394629

445 Gewinne zu 300 RM., 1202 1251 4343 9438 12196
13347 16091 18967 19801 20320 20533 23017 26032 27455
29121 30879 34083 37713 44663 47650 49495 49893 56594
58729 61058 65576 67002 67483 68420 70711 73124 77200
77251 77800 78246 79256 79728 87139 91666 91708 91907
95086 96337 96767 97334 99164 99560 108764 108406 110993
115081 116007 118679 119245 119945 120763 121278 131368
131450 133882 137718 139836 143042 144544 148714 153648
154493 158043 158650 159072 159861 161138 162407 164358
164828 167840 169394 177643 177867 178372 187516 192436
195449 197469 199519 201140 204774 205866 215825 217498
221997 222334 225028 225941 230490 230501 234349 235519
239414 242734 244559 246495 249445 253921 254322 259399
265361 274925 276401 278229 284789 285335 285199 287162
291073 295811 296269 297321 301060 301199 303390 308841
313191 313355 317672 318602 320970 321215 321860 323851
324674 325298 327223 334351 338398 345138 346932 348135
350759 353575 357349 359009 363355 364015 369894 374356
376955 381633 384970 386235 387455 390145 391436 397107
399352

Weiterhin wurden 6506 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.
An Gewinnräde verbleiben: 3 Rädern zu je 500 000 RM.,
3 Rädern zu je 10 000 RM., 3 zu je 200 000, 3 zu je
100 000, 6 zu je 10 000, 3 zu je 40 000, 3 zu je 30 000,
15 zu je 20 000, 80 zu je 10 000, 120 zu je 5000, 189 zu je
4000, 327 zu je 3000, 675 zu je 2000, 2049 zu je 1000,
4527 zu je 500, 9228 zu je 300, 117 798 zu je 150 RM.

Dr. ph. Hähle's Heilkräuter Sandfrei
Ein fein, weiches, geschmackl. Pulver. Packung 1,15 und 1,90 RM.
Drogerie Wittel, Adolf-Hitler-Str. 157; Drogerie Keilich,
Adolf-Hitler-Str. 52; Drogerie Sennitt, Heerstraße 5

Niedergelassen
Frau Dr. med. Olejniczak
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Lihmannstadt, Str. der 8. Armee 233
Sprechstunden von 9 bis 12 und 16 bis 17 Uhr.
Zugelassen zur Behandlung der polnischen Bevölkerung.

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels
die Lihmannstädter Zeitung

BAU STOFFGROSSHANDLUNG
IVAR ANSOHN
POSEN
WEIDENTAL 16
RUF: 2094-3361
BERCHTESGADENER STR. 142
RUF: 4063
Leichtbauplatten
Holzfaser-, Isolier- und
Hartplatten

Sattlerei
Plucinski & Co.
Komm. Verwalter Kurt Heusel
Posen, Lambertstraße 20 Ruf 1232
Fahr- und Reitausrüstungen
für Gebrauchs- und Luxusperde
Jagd- und Sportausrüstungen
Ständiges Lager in Ackergeschirren
Annahme von Reparaturen und Bestellungen

Neu ergründete:
Moderne
Dekorations-Stellagen
Dekorations-Ständer
Dekorations-Säulen
und vieles andere mehr
Unverbindliche Besichtigung
in unserem Ausstellungsräum
Adolf-Hitler-Straße 78
(linker Seitenflügel, 2. Eingang)
MITNACHT-WERBUNG
LADENEINRICHTUNG / DEKORATIONSBEDARF

Verdunkelungsrollos
mit seitlicher Zugvorrichtung in
Massenherfertigung, jedes Quantum
sofort lieferbar. Fordern Sie Preisliste
Wiederverkäufer gesucht.
E. Huhnholz, Rollofabrik
Hamburg 4, Thalstr. 7

Büromaschinenreparatur
A. Lauferweller
Adolf-Hitler-Straße 82
Ruf 208-26

Hiermit zeige ich die am 1. März festgefundene Über-
ziehung der
„Gaststätte am Markt“
von Rudolf-Hey-Str. 64 auf 62 an.
Frau Irma Seher.

Unsere Büroräume in Pabianice haben wir
von der Dultauer Str. 49 nach
Schloßstraße 28 I. Stod
verlegt.
Grundstückgesellschaft
Hauptrehandlung Die
Rechenstelle Pabianice.

Glaserarbeiten
Neubauten, Reparaturen, Spiegel- und Glasschlößerei
Schaufensterscheiben
in allen Größen
W. Schmidt Adolf-Hitler-Str. 20
Glasermeister Ruf 135-87

Kurzfristig lieferbar:
stat. Kartoffel-
Dämpfanlagen
6, 8 und 10 Ztr.
fabr. Kartoffel-
Dämpfkolonnen
Schlagmühlen
Landw. Kreisgenossenschaft e.G.m.b.H., Kallisch - Tel. 417-419
Reparaturwerke in Spatenfelde und Schwarzau

NEUZEITLICHE
BELEUCHTUNGSKÖRPER
FÜR ALLE ZWECKE
RUNDFUNKGERÄTE
NUR IM FACHGESCHÄFT
Gerhard Gier u. Co.
LITZMANNSTADT, SCHLAGETERSTRASSE 9, RUF 163-17

16. Ziehungstag 28. Februar 1941
An der Nachmittagsziehung wurden gezogen
3 Gewinne zu 10 000 RM., 193521
6 Gewinne zu 5000 RM., 155286
9 Gewinne zu 1000 RM., 348156
27 Gewinne zu 500 RM., 20199 232869
18 Gewinne zu 200 RM., 147491 193363 226423 318404
330585 364815
30 Gewinne zu 3000 RM., 37499 60679 128283 192291
272919 274527 284059 309500 389091 399916
72 Gewinne zu 1000 RM., 19415 101063 138618 147908
188377 214907 345039
246 Gewinne zu 500 RM., 11250 18164 31457 48549
52318 58655 62684 104432 117193 114857 153043 154450
154488 177637 183442 222484 233159 234056 240617 285530
287065 292910 353856 396738
246 Gewinne zu 500 RM., 2580 7754 11717 18680 24177
29593 32656 37293 41963 43207 51636 55977 57323 6024
62819 63029 66427 68595 73141 77437 85425 87968 9696
100382 101428 102295 104558 105390 107756 118349 11910
126357 133071 133624 136576 139556 140885 144241 14445
146212 166811 183081 183431 183457 186429 189194 202471
205240 207366 213297 215466 219189 221772 227616 234605
238178 245859 249904 250502 251329 258753 264678 265455
275802 281923 282626 294663 322764 335092 336880 338321
344631 354007 359239 369947 375833 380057 382663 390123
39749 395837 396181
540 Gewinne zu 300 RM., 2662 6406 8483 10243 16614
21328 21779 25911 32683 38203 39298 39461 44019 45021
49437 51088 61245 63630 65518 67269 83348 85534 86485
87132 88370 88988 89731 90969 91236 92496 93726 95903
96369 97123 100752 101892 104350 104909 106096 108867
108772 109120 110246 112934 114084 117089 119088 119660
121230 128285 129253 131327 131807 133382 133485 134747
134794 139228 140530 143895 144056 144487 145647 146624
147373 147901 150946 153228 153767 154631 154728 158753
160856 162744 163811 163853 165965 166556 169584 171789
173876 181552 189121 190528 191592 194297 195401 195431
196168 198209 199114 202060 203565 204087 204655 205567
208576 210516 211158 214291 215899 220385 225202 230741
231114 235199 241171 249759 250193 254049 257458 264475
266762 269997 268184 268707 268732 279107 280193 280589
283337 285515 285768 289127 290537 292585 293277 294297
296096 297657 306443 309240 310817 311447 311920 312097
316168 316667 320300 321464 321516 324387 325257 326237
326897 329334 333540 335143 336206 342165 343199 348311
348427 349055 349493 349795 351535 353590 355292 356777
358475 360998 361571 362244 365048 368052 370393 373027
373660 374690 375500 377349 383814 389071 389631 390822
393297 397721 398176 399131
Weiterhin wurden 6506 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.